

vom Turm alle Glocken läuteten und die Gläubigen zu ihrem frommen Werke anspornten.

Rechtlich ging es in den anderen Gemeinden des Kreises her. So wie sich eine verächtliche Gestalt dem Dorfe näherte, wurden alle Glocken geläutet und die Gläubigen strömten herbei, um für Gott und den Papst wider die Ketzer zu Felde zu ziehen. Die Ketzer ist wieder außerstanden!

Der Eifer ist aber bei weitem nicht mehr so groß wie bei den letzten Inquisitionen. Soweit Nachrichten bis zur Stunde vorliegen, beschränkte man sich auf die Verharrlichmachung der Kirchen, auf Singen und Klagen und hier und da auf das Werfen von Brennematerial. Zum direkten bewaffneten Widerstand mit Säbeln und Dreiflügeln und Jagdflinten kam es nicht. Die letzte Rede Briand's, die bekanntlich in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen wurde, mag dazu beigetragen haben. Es steht aus, als wollten die Bauern vor ihren "Seelensorgern" nur ihr Gewissen salbieren, deshalb spektakeln sie ein wenig.

Während die Bauern in den frommen Tüchern so, wie es ihre Pfarrer verheissen, gegen das Geseh und die von Gott eingesetzte Obrigkeit rebellieren, sind in Paris die freimaurerischen Radikalen in der Kammer und im Gemeinderat drauf und dran, das Sonntagsruhegesetz abzuschaffen. Sie sind nur etwas weniger offen und etwas hinterlistiger. Sie dürfen jedoch nicht mehr Glück als ihre frommen Widersacher haben; denn ihnen fällt zwar nicht Militär und Genarmirie, aber die organisierte Arbeiterschaft den Dämonen auf's Auge.

Wie sich die Bauern gegen die streikenden Arbeiter verhalten, wird schon einmal berichtet, von den Unternehmern und den Arbeiter, vor allem die Führer, mit Kerkerhaft bedroht, wenn sie zu Streiks auffordern usw. Das Geseh würde die Arbeiter herbeizurufen ähnlich wie die während der Zeit des Sozialistengesetzes in Deutschland. Zunächst wenden sich unsere ungarischen Genossen energisch gegen dieses Schandgesetz. Das Vertrauensmännersystem soll in allen Organisationen schon jetzt so ausgebaut werden, daß die Vertrauensmänner nicht nur in den Werksstätten, sondern auch in den Wohnungen mit den Mitbewohnern verkehren. Die Gewerkschaften werden mit der sozialdemokratischen Partei gemeinsam im ganzen Lande Protestversammlungen gegen die Ungarische auf des Streikrecht veranstalten und eine ausführliche Denkschrift soll ausgearbeitet und dem Parlament unterbreitet werden.

Was in Deutschland nunmehr vorgeht, das Echo der Pariser Verhältnisse, das Recht, das Recht, der Polizeipräsident von Paris, sein Amt niederlegen werde. Pepine hat am letzten Sonntag ein paar Sozialisten unerschrocken verhaftet und dadurch, wie die "Schles. Zig." höhnend bemerkt, den Horn sowohl des Pariser Stadtrats wie des Herrn Jaures herausgeschrien, obgleich die betreffenden Herren nach wenigen Minuten aus der Haft wieder entlassen worden sind. Deshalb hat er nun gestern vor den Ministern erscheinen müssen, und das Ergebnis soll gemeldet sein, daß er seinen Abschied erhielt.

Belgien als deutsche Festung? Der Anlauf des gesamten Oberlandes von Belgien zu militärischen Zwecken wird in einem Hamburger Telegramm der "Maabeb. Zig." angekündigt. Das ganze Oberland soll mit 30.5 Zentimeter-Kanonen besetzt werden. Eine in letzter Zeit vorgenommene amtliche Untersuchung habe ergeben, daß die Reibungsberichte über eine Abwehrstellung der Insel übertrieben seien. Der Feind sei im Innern sehr hart und widerstandsfähig. Die "Maabeb. Zig." fügt selbst hinzu, daß eine Befestigung ihrer Meldung an unrichtiger Stelle bisher nicht zu erlangen gewesen sei.

Interessanter Länder-Austausch. Ueber einen Austausch der Philippinen gegen Neufundland und Jamaica sollen nach Meldung einer Londoner Telegraphenagentur unverbindliche Vorschläge zwischen der englischen und der amerikanischen Regierung stattfinden. — Die Nachricht wäre sehr interessant, vorausgesetzt, daß sie wahr ist.

Eine Journalistengewerkschaft ist in Manchester gegründet worden. Zugelassen werden alle Journalisten, Schriftsteller usw., welche nicht Besitzer von Zeitungen oder Direktoren von Zeitungen-

verlagten sind. Der Zweck der Vereinigung, die auf der Basis der Trades Unions aufzubauen werden soll, besteht in folgendem: Die Verteilung von Berufsinteressen durch Beschäftigung bestehender Mitarbeiter bezüglich der Bezahlung, der Arbeitszeit und der übrigen Vertragsbedingungen; Einführung einer Arbeitslosenversicherung und Alterspension. Das beauftragte Komitee wird Schritte tun, um die Vereinigung über das ganze Land auszubreiten.

Nach dem Kampfe.

Aus Amerika wird uns geschrieben: New York, 7. November. Die gestern in fast allen Staaten Nordamerikas vorgenommenen Wahlen haben das erwartete Ergebnis gebracht: die Schwächung der republikanischen Kongressmehrheit und demzufolge die Verfestigung des politischen Einflusses der demokratischen Partei. Der Zug nach links fand in den hohen Stimmzahlen, die die radikalen Demagogen Hearst und Moran in New York und Massachusetts auf sich vereinigten, seinen berechtigen Ausdruck; fehlten doch erstere zum Beispiel bei einem Gesamtstimm von 1/4 Millionen nur etwa 40.000 Stimmen zu seiner Erziehung. An Stelle der kompakten Mehrheit von 112 Republikanern wird im neuen Kongress nur noch eine solche von 80 vorhanden sein, wobei nicht vergessen werden darf, daß bei Abstimmungen hier nur selten die Parteimitglieder strikte innegehalten werden. Bedeutender jedoch als der Verlust von 32 Kongressleuten ist die in den ganzen Vereinigten Staaten zutage tretende Abkehr der Wählermassen von den Republikanern. Ueberall ist die Stimmzahl dieser großen konservativen Partei zurückgegangen und im gleichen Maße die der Demokraten gestiegen. Viele erwähnte Repräsentanten verloren von ihren Mehrheiten vom Jahre 1904 zehntausend bis fünfzigtausend Stimmen und verbannten ihre Wiederwahl einzig der immer noch sehr großen Popularität Roosevelts, die von seiner Partei zum Zwecke des Stimmfanges zur Wahlparole gemacht wird.

Soweit die vorliegenden unvollständigen Nachrichten erlauben lassen behauptet die republikanische Partei in 21 und die demokratische in 15 Staaten das Feld. Der ganze Süden ging diesmal noch einmütiger als sonst mit den alten Führern, denen sich im Norden und Osten der Union frühere starke Positionen der Republikaner, wie Minnesota und Rhode Island angeschlossen.

Die Folgen der Wahl dürften sich in einer stärkeren Betonung der Roosevelt'schen Antitrust-Politik äußern, die als Nationalpolitik das große Problem gewiss niemals lösen kann, aber jedenfalls im großen Publikum den Eindruck hervorruft, daß etwas getan wird, daß die Regierung im Interesse des Volkes gegen die Kombinationen der Großkapitalisten vorgeht. Und damit ist das amerikanische Volk, wenigstens vorläufig noch, durchaus zufrieden.

Die Sozialisten hatten nun natürlich, wie immer, wenn die bürgerlichen Parteien radikal auftreten und sich in Volkseinführung überbieten, einen schweren Stand. Die amerikanische Arbeiterschaft ist leider nur zu sehr geneigt, der Partei zu folgen, die Aussicht auf Erfolg hat, und man hört in der Wahlagitator sein Argument so häufig, wie das vom "Bewerfen" der Stimme. Trotzdem hat die "Sozialist Party" am 6. November selbst dort zugenommen, wo die sogenannte Hearst- oder Independence League-Bewegung sich besonders um die Arbeiterstimmen bemühte und einen direkten Gewerkschaftsgewinn in die Wege leitete.

Soweit die noch recht unvollständigen Berichte ersehen lassen, steht Wisconsin, der Zahl der abgegebenen sozialistischen Stimmen nach, obenan, da dort 36 Prozent aller abgegebenen Stimmzettel sozialdemokratische waren. In Milwaukee County erklärten sich 19.000 Wähler für die Kandidaten der Sozialdemokratie, gegen 16.000 im Jahre vorher. Unser Kandidat für das Amt des Staatsanwaltes (Distrikt Northern) blieb nur um 100 Stimmen gegen den Sieger zurück. Milwaukee, die amerikanische Bierstadt, wo sich die berühmte Pilsener-Brauerei befindet, sendet sechs Sozialisten in die Staatsvertretung von Wisconsin. Die Gesamtstimmzahl der Sozialist Party von Wisconsin hat sich verdoppelt.

In Illinois, mit Chicago als Hauptstadt, hat die seit drei Wochen erscheinende erste sozialistische Tageszeitung in der englischen Sprache unsere Lehre unter der arbeitenden Bevölkerung zu verbreiten. Die Stimmzunahme ist auch hier eine große und zeitigte die Wahl mehrerer Landtags-Repräsentanten und Senatoren. Das Gleiche ist von Montana zu berichten, in dessen

Staats-Assemblee die zwei ersten Sozialdemokraten einzogen. Colorado protestierte durch eine Stimmabgabe von 18.000 für Governor als Gouverneur, gegen 4000 im Jahre 1904 gegen die ungeheuerliche Einwirkung der Genossen Cahoon, Meyer und Bethune vom Westlichen Verband der Bergarbeiter. In Idaho erhielt die Kandidatenliste der Sozialdemokratie etwa 10.000, in California gegen 6500 Stimmen. Im Osten des Landes, in New York und den Neuenlandstaaten war die Zunahme eine geringere; in New York beträgt sie 15 bis 20 Prozent, in Massachusetts kaum 5 Prozent, doch können bestimmte Zahlen noch nicht gegeben werden, da die Wahlbehörden erst nach der amtlichen Zählung, die in acht Tagen stattfindet, die genaue sozialistische Stimmzahl veröffentlichen.

Selbst steht jedoch das eine schon fest, daß es auch diesmal den Sozialdemokraten nicht gelungen ist einen Vertreter in den Nationalkongress zu entsenden. Im neunten Distrikt von New York wurde noch in der letzten Stunde durch den Zusammenschluß der zwei konservativen Parteien der Sieg des Genossen Gillett bereit. Die eine reaktionäre Klasse hatte sich wieder einmal zusammengefunden und die Arbeiterklasse daran gehindert ihren Vertreter zu erwählen. Aber auch hier nähert sich immer mehr die Zeit, wo selbst die geschlossene Phalanx der Gegner den Vormarsch des Sozialismus nicht mehr wird aufhalten können.

Arbeiterbewegung.

Der Kampf in den Berliner Siemens-Werken ist in ein neues Stadium getreten. Die Arbeiter der Arnberger Siemens-Werke haben sich nämlich bereit erklärt, sich den Maßnahmen der Berliner Streikleitung anzuschließen und Solidarität zu üben, falls in Berlin der offene Kampf erklärt wird. Zur Zeit befinden sich hier 2500 Arbeiter im Ausstand. Weiter wird gemeldet: An die Leitung der Siemens-Werke hatte eine Anzahl ausländischer Arbeiter die schriftliche Anfrage gerichtet, ob der Direktion die Beilegung der wegen der neuen Arbeitsordnung ausgebrochenen Differenzen erwünscht sei. Darauf erwiderte die Gesamtdirektion der Siemens-Werke, daß sie von den vorerwähnten Verhandlungen einen Nutzen nicht verschaffen könne, da für die in die Siemens-Werke hineingetragene Bewegung stichhaltige Gründe nicht vorliegen, durch deren Beseitigung eine Beilegung erzielt werden könnte.

In der pfälzischen Maschinen- und Fahrradfabrik vormals Gebr. Kaiser in Kaiserlautern beschlossen die Arbeiter, wegen fortgesetzter Mißregelungen wegen der Zugehörigkeit zur Organisation die Fabrik zu verlassen.

Eine Lohnverhöhung für die Gemeindegeldarbeiter hat der Gemeinderat in Bern beschlossen. Danach wird sämtlichen Gemeindegeldarbeitern der Lohn um 120 Frs. pro Jahr erhöht; in drei Viertel, d. h. mit 90 Frs. tritt die Lohnverhöhung bereits für das Jahr 1907 in Kraft, während die ganze Lohnverhöhung mit 120 Frs. im Jahre 1908 wirksam werden soll. Ein Antrag der sozialdemokratischen Gemeinderäte, die ganze Lohnverhöhung schon im nächsten Jahr stattfinden zu lassen, wurde abgelehnt.

Streik der Kohlearbeiter in Belgien. Im Bezirk Charleroi sind Streiks unter den Kohlearbeitern ausgebrochen; etwa 1200 Arbeiter sind in den Ausstand getreten. In anderen Gruben drohen die Bergarbeiter ebenfalls mit Streik, falls nicht einige entlassene Arbeiter wieder eingestellt werden.

Aus den Gerichtssälen.

Der Hamburger Wahlrechtskrawall noch einmal vor Gericht.

Wegen Beleidigung der Hamburger Polizei aus Anlaß der Wahlrechtskrawalle war die bekannte Frauenrechtlerin Dr. jur. Antje Augustburg vor der Hamburger Strafkammer angeklagt. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurde sie am Freitag wegen öffentlicher Beleidigung zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. Wie werden über den Verlauf des Prozesses noch berichten.

Verantwortlicher Redakteur: Theodor Müller. — Redaktion und Expedition: Neue Graupenstr. 1/6. — Verlag von Oskar Schick — Druck von H. Schatz G. m. b. H. — sämtlich in Breslau Hierzu 3 Beilagen.

E. BRESLAUER

Albrechtsstrasse, Ring- u. Schmiedebrücke-Ecke

Weihnachts-Verkauf

Ganz bedeutende Preisermässigung in allen Abteilungen.

Schwarze Jacketts u. Paletots	von 4 Mk. an	Havelocks aus modernsten Fantasiestoffen	VON 10 Mk. an
Farbige Jacketts u. Paletots	6 " "	Theater- und Abendmäntel	9 " "
Herbst-Kostümes	10 " "	In den entzückendsten Farben, sowie elegantester Ausführung.	9 " "
Astrachan-Paletots	9 " "	Kostümes, Jacken- u. Boleroform v.	10 " "
Astrachan-Paletots mit imitiertem Fehlfutter	18 " "	Kinder- u. Backfisch-Mäntel	von 5 " "

Bekannt grösste Auswahl!

Aussergewöhnlich billige Preise!

Wegen Neubau!

Wegen Umbau!

Bitte lesen Sie!

Sobald der Neubau fertiggestellt, beginne ich mit dem Umbau meiner jetzt innehabenden Lokalitäten.

Während dieses Umbaues verlege ich meine Waarenlager in die neuen Räume und um mit möglichst kleineren Lagern den Umzug zu bewerkstelligen, nehme ich schon jetzt eine

durchgreifende Verkleinerung sämtl. Lager vor.

Der Räumungs-Verkauf

umfasst alle Abteilungen meines

gesamten Waarenlagers.

Die Reduzierung der Preise beträgt

20 bis 50%

Der frühere und jetzige Preis ist auf jedem Artikel deutlich sichtbar!

Verkaufshaus
grössten Styls

M. Schneider

BRESLAU
Schweidnitzer-Str.
vis-a-vis dem
Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Auf zum Protest!

Gegen die Fleischwertenerung!
 Gegen die Brotwertenerung!
 Gegen die Volksbelastung!
 Gegen die Urheber der Volksnot!

Männer und Frauen! Besucht in großen Massen die vier Protest-Versammlungen Sonntag Vormittags 11 Uhr in den Lokalen:

Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße Nr. 17.
Ballhof, Schießwerderplatz.

Deutscher Kronprinz, Kurze Gasse.
Wilhelmsburg, Neudorfstraße.

Der Eintritt ist frei.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 24. November.

Totenfeier.

Ein Tag im Jahre soll nach dem Dichter den Toten freilich sein. Die Zweipältigkeit der religiösen Bekenntnisse aber hat dafür gesorgt, daß bei uns dem Gedächtnis der Verstorbenen je nach dem „Glaubensbekenntnis“ verschiedene Tage geweiht sind. Gewiß ist die Totenfeier ein Brauch voll sinniger Pietät, dem auch wir gern unseren Tribut zollen. Und heut, wo die eban-gelischen Christen ihren Totensonntag begehen, gebeten auch wir der vielen Tausende, die auf dem Schlachtfelde der Arbeit fielen, wir denken der abertausende, deren Leben das kapitalistische Ausbeutungssystem ein frühes Ende setzte, und unsere erinnernden Gedanken weilen bei all jenen Seelen, die im Dienste der Freiheit und des Glückes der Völker unter den Händen der Schergen und Henker ihr Leben enden mußten.

Aber nicht müßiger Totenlage geben wir uns hin. Für uns hat das Leben größere Rechte, als der Tod. Wir lassen die Toten begraben sein und brauchen keiner besonderen Gedächtnisfeiern für die von uns Gegangenen. Des Lebens Kampf nimmt unsere volle Kraft und unsere ganze Zeit in Anspruch; er läßt den Totenopfern keinen Raum, und schließt's auch solcher nicht, denn an unsere Toten und ihr Schicksal erinnert uns das Leben auf Schritt und Tritt.

Darum fordert auch der heutige Totensonntag uns nicht zur Ruhe wehmütiger Erinnerungen auf, er ruft uns in diesem Jahre besonders zu lautem Kampfe auf, zum Kampfe gegen den Tod, dem wir frühzeitige Opfer entreißen wollen, wenn wir für die Verbesserung der elenden Lebenshaltung der weiten Volksschichten eintreten, unter denen der Tod mit besonderer Vorliebe seine reiche Ernte hält. So paßt es durchaus, wenn der morgige Tag uns zu hellem Proteste gegen den am Lebensnerv des Volkes zehrenden Brot- und Fleischwucher läßt, mit dem preußischer Junkerübermut uns ohne Unterlaß züchtigt, und wenn die dumpfen Kirchenglocken das Gedächtnis der Toten hinaustragen in den grauen Novembertag, dann rufen sie uns zugleich zum Kampfe ums Leben, dann werden Tausende von Arbeitern in die Protest-Versammlungen streben, um dort ihre Stimme zu erheben gegen die Hungerpolitik unserer Herrschenden. In dem wir so dazu beitragen uns bemühen, durch Bekämpfung der Volksbewucherung das Reich des Todes einzuzengen, begehen wir Breslauer Arbeiter in diesem Jahre den Totensonntag, und wir feiern ihn damit auch im Sinne jener Toten denen wir vorhin kurzes Gedenken weihten.

Vom Stichwahltag

trennt uns nur noch kurze Zeit. Am 3. Dezember soll die Entscheidung fallen. Es soll sich zeigen, ob die Breslauer Arbeiterschaft wirklich nicht stark genug ist, sich im Stadt-parlament eine auch nur einigermaßen ihrer Zahl entsprechende Vertretung zu schaffen.

Gewiß ist der Kampf ein schwerer! Alles ist gegen uns, nichts für uns. Aber noch immer war der Starke allein am stärksten. Wir bauen deshalb nicht auf andere Hilfe, auf uns allein verlassen wir uns. Unsere Agitation hat mit voller Kraft eingesetzt; sie darf nicht erlahmen und muß immer eindringlicher werden, bis am Stichwahltag auch der letzte Mann an den Wahltisch gebracht ist und dort seine Stimme allein für den

Kandidaten der Sozialdemokratie,

den einzigen wahren Vertreter der Arbeiterinteressen, abgegeben hat. Bis dahin gilt es noch, alles in Bewegung zu setzen; immer wieder müssen wir hinweisen auf die Notwendigkeit der mündlichen Agitation.

Nicht rasten und nicht ruhen dürfen wir in den wenigen Tagen, die uns noch zu Gebote stehen. Was immer dann der Stichwahltag uns bringen mag, wir werden auf jeden Fall mit Befriedigung auf diesen Wahlkampf zurückblicken, weil wir alle unsere volle Pflicht getan haben.

Breslauer Wohlfahrtsanstalten.

Einem Arbeiter war jüngst seine Frau erkrankt und seine drei Kinder im Alter von 7, 5 und 2 Jahren mußten jeglicher häuslichen Pflege entbehren. Um sie nun nicht völlig sich selbst zu überlassen, versuchte der Mann die Kinder im städtischen Kinderhort auf der Schw

gasse unterzubringen. Nach Erledigung einer ganzen Reihe von Formalitäten war ihm das endlich geglückt, und der Arbeiter war froh, seine Kinder in einer sorgfältigen und in ihren Kosten dem entsprechenden Arbeitsverdienst entsprechenden Pflege zu wissen. Doch allzu lange sollte diese Freude nicht Bestand haben. Nun waren die Kinder eine Woche in der Anstalt, da wurde der Arbeiter nach dem Magistratszimmer 20a zitiert, um dort eröffnet zu erhalten, daß er die Verpflegungskosten für jedes Kind pro Tag 1 Mark 7 Pfennig, für alle drei Kinder also 3 Mark 21 Pfennig, das sind für sieben Tage 22.47 Mark zu zahlen habe. Die Verwaltung des Kinderhort beziehungsweise der Magistrat wissen es also ganz genau, was eine rationelle Kinder-Verpflegung kostet. Wir möchten nun aber dem Magistrat auch zur Erwägung anheimgeben, ob er künftig nicht bei der Festsetzung der Löhne „seiner“ städtischen Arbeiter diese Verpflegungsklage zugrunde legen möchte. Tut er das nicht, dann wird der Verdacht an ihm hängen bleiben, daß er seinen Arbeitern geringere Löhne zahlt, als nach seinem eigenen Wissen und seiner eigenen Ueberzeugung zur Beilegung auch nur der nötigsten Bedürfnisse nötig sind. Wird also der kommende Etat den städtischen Arbeitern die erforderliche Lohnerhöhung bringen, damit sie in die Lage kommen, für jedes ihrer Kinder einen Verpflegungssatz von 1.07 Mark auswerfen zu können?

*** Wie das Polizeipräsidium um die Sonntagruhe bemüht ist,** das zeigt die Antwort, die der Zentralverband der Handlungsgehilfen auf eine entsprechende Eingabe dieser Tage aus dem bekannten Hause an der Ullnerstraße erhalten hat. Es heißt da:

„Am 17. November 1906. Auf die Rundschreiben vom 2. d. Mts. gereicht dem Zentralverband hierdurch zum Bescheid, daß wegen erneuter Veröffentlichung der Tage mit 10 Uhr-Ladenabschluss für den Rest des laufenden Jahres, sowie der beiden Sonntage vor Weihnachten, an denen ein erweiterter Geschäftsverkehr zugelassen ist, das Weitere diesbezüglich in die Wege geleitet ist.“

Ein Hinweis auf die betreffenden Strafbestimmungen ist deshalb nicht erforderlich, weil diese bei den Gewerbetreibenden als bekannt vorausgesetzt werden.

Was die Hilfe der Schutzmannschaft bei Festsetzung etwaiger Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Vorschriften anlangt, so wird ergeben, daß es zu dieser Festsetzung der Unterfertigung durch die ohnehin stark in Anspruch genommenen diesseitigen Exekutivorgane nicht bedürftig dürfte und daß anbeleglichst wird, Verstöße gegen die Befehle hier zur Anzeige zu bringen.

Wir brauchen diesem Schreiben wohl keinen Kommentar zu geben. Der Gegensatz zwischen der Abschätzung, die Gewerbevergehen der Arbeiterschaft und solche der Unternehmer-schaft bei unserer Polizei erfahren, ist gar zu augenfällig.

Das christliche Volksbureau

berichtigt. Wir hatten kürzlich an der Hand eines uns vorliegenden Schreibens des christlichen Arbeiter-Sekretärs Gebhardt festgestellt, daß die Denkung dieses von der Stadt subventionierten Arbeiter-Sekretariats für seine Klienten mit nicht un-gelieblichen Unkosten verbunden ist. Darauf schreibt uns Herr Gebhardt — noch dazu unter Berufung auf § 11 des Preußengesetzes! — folgendes:

„Berichtigung.“
 des in Nummer 255 vom 1. November 1906 in der „Volks-macht“ über das christliche Volksbureau enthaltenen Artikels.
 Der Artikel sagt:

1. Das christliche Volksbureau wird bekanntlich vom Breslauer Magistrat mit 2000 Mark jährlich subventioniert.
 2. Die Hilfe für die Klienten ist mit nicht unerheblichen Geldkosten verbunden. In einem Falle wurde für Schreibgebühr und Postkosten 1.30 Mark, und falls Berufung beim Schöffengericht erforderlich, ein Kostenvorschuß von 3 Mark gefordert.

ab. 1. Das Bureau hat zum ersten Male für das Staats-jahr 1906 gegen Gewährung kostenloser Rechtsauskunft an mehrere tausend städtischer Arbeiter eine Entschädigung von 150 Mark erhalten. Seit April 1906 sind weit über 180 Rechtsauskünfte erteilt worden.

ab. 2. In dem vorliegenden Falle — gemeint kann nur der Fall des Arbeiters Brodowski sein — sind sachgemäß für Entschädigungsbüße 0.80 Mark, für drei Schreiben inkl. Porto 0.70 Mark, für ein auf seine Bitte gewährtes Darlehen 0.10 Mark, in Summa also 1.30 Mark, berechnet.

Von dem geleisteten Vorschuß wird stets nur Schreib-geld und veranlagtes Porto berechnet, der verbleibende Rest wird immer zurückgegeben. Unbenutzte werden die Kosten größtenteils erlassen. Dies hat in diesem Jahre schon in über 130 Fällen stattgefunden. Auch die Kosten in dem vorliegen- den Falle Brodowski wurden wegen Mittellosigkeit nieder-gelassen.

Von einem Arbeiter-Sekretär sollte man zunächst so die Gewerbe-Sachen erwarten, daß er nach und nach

eine den Erfordernissen des § 11 des Preußengesetzes entsprechende Berichtigung ausgeben muß. Denn trotzdem Herr Gebhardt anscheinend vom 1. November bis gestern an dieser Berichtigung herumgedankelt hat, war er doch nicht im Stande, den gesetzlichen Anforderungen zu genügen. Ja, Herr Gebhardt gibt im Grunde alles zu, was von uns behauptet worden ist. Er gibt vor allem zu, daß sachgemäß Vorschüsse zu leisten sind. Wie aber, wenn so ein Klient gar nicht in der Lage ist, auch nur 1.30 Mark zu zahlen? Wenn den Un-bemittelten die Kosten stets nachher doch erlassen werden, dann bleibt nur übrig, anzunehmen, daß das christliche Arbeiter-Sekretariat zu denen seiner Klienten, die bezahlen können, wenig Vertrauen hat, daß sie nachträglich zahlen werden. Das ist nicht gerade schmeichelhaft für die christlichen Arbeiter.

*** Auf die Fleischwucher-Protestversammlungen,** die Sonntag Nachmittags um 3 Uhr in Oswitz bei Eisner und in Groß-Mochberg bei Lompa stattfanden, sei hiermit noch einmal ausdrücklich hingewiesen. Referieren werden die Genossen Kaul bzw. Rabl. Massenbesuch, besonders von Frauen, ist dringend erforderlich, um den Protest zu einem wichtigen zu gestalten.

*** Die Nachbinder** haben durch neue Verhandlungen ihrer Tarifkommission mit den Arbeitgebern annehmbare Vorteile erzielt. Vor allem ist es ihnen gelungen, die un-gläublichen Zumutungen der Innungsmeister (Lohnerhöhung erst von 1908 (!) an und auch dann erst eine Mark pro Woche! usw.) abzuwehren. Ebenso sind den Herren — wenn auch erst nach hartem Drängen — wesentliche Zugeständnisse zugunsten der Arbeiterinnen abgerungen worden. Wir kommen darauf ausführlicher zurück. Heute, Sonnabend Abend, nimmt im Gewerkschaftshause eine Mitgliederversammlung zu dem neu abgeschlossenen Tarif Stellung.

*** Ein schönes Volkskonzert** wird auf Veran-laffung des Sozialdemokratischen Vereins am Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfinden. Wie immer, so wird auch diesmal die in Genossentreisen beliebte 40 Mann starke Kapelle unter der bewährten Leitung des Herrn P. Küster mitwirken. Das Konzertprogramm enthält u. a. folgende Piecen: Ein-zug der Gäste auf der Wartburg, aus der Oper „Tann-häuser“ von Richard Wagner, Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von D. Huber, Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni, „Herz-wunder“ von Grieg, Intermezzo aus der Oper „Sylvia“ von Delibes, Große Polonaise in B-dur von Ed. Laffan. Außerdem wird Herr Karl Gießberger ein Konzert für Violoncello darbieten.

Alles in allem steht also unseren Genossen und Ge-nossinnen ein genussreicher Nachmittag bevor, sie werden sich deshalb auch nicht scheuen, 30 Pf. dafür auszugeben. Pro-gramme sind in der Expedition der „Volksmacht“, bei den Distrikts- und Bezirksführern, sowie bei den Kolporteurs zu haben.

Während des Konzerts werden für die Kinder im Zimmer 2 gesellige Unterhaltungen veranstaltet.

*** Die vergessene Todesmitteilung.** Im städtischen Armen-hause zu Herrndroffsch war am 12. Oktober der seit etwa einem Jahre dort untergebrachte Pflegeling Julius Scholz gestorben. Seine hier in Breslau wohnende Ehefrau und sein Sohn, ebenfalls in Breslau ansässig, erhielten aber von dem Tode des Gatten und Vaters erst Mitteilung, als sie nach vier Wochen, nämlich am 11. November, aufgefordert wurden, den Nachlaß des Verstorbenen in Empfang zu nehmen. Der Sohn fuhr sofort nach Herrndroffsch, und hier erhielt er zum die Aufforderung, daß sein Vater gestorben und beerdigt worden ist. Dem Bruder des Pflegelings hatte man zwar Mitteilung von dem eingetretenen Tode rechtzeitig gemacht, nicht aber den nächsten Angehörigen in Breslau, obgleich die Mutter noch heute in derselben Wohnung wohnt, von der aus der Verstorbene nach Herrndroffsch übergeführt ist, und obgleich auch die Adresse sowohl der Frau wie des Sohnes in wenigen Stunden durch das Ein-wohnermeldeamt festgestellt werden konnte. Die Verwaltung des Armenhauses aber hat fast einen Monat dazu gebraucht! Wir fordern im öffentlichen Interesse sofort Aufklärung über den Vorfall, der geeignet ist, unter allen denen, die Angehörige in Herrndroffsch haben, eine Verunsicherung hervorzurufen. Es ist bekannt, daß in allen der-artigen Fällen, wenn auch vielleicht unbewusst, die Waise im Falle der Verhinderung antwortet, daß die Leiche zu irgend welchen un-nützlichsten Zwecken verwendet worden ist.

*** In der Krankenkasse für das Müllergewerbe** wurde der Beamte Schickler bei Mängelrechnungen zum Vor-sitzen ernannt.

Kenntnis oberflächlicher Verhältnisse einblenden und vom Volke...
Auszug aus dem Bericht des Reichsanwalts...

Auszug aus dem Bericht des Reichsanwalts...
Sehr scharf geht die oberflächliche Staatsanwaltschaft...

Sehr scharf geht die oberflächliche Staatsanwaltschaft...
Auf Grund welches Paragraphen des Strafgesetzbuches...

Auf Grund welches Paragraphen des Strafgesetzbuches...
Zwischen „germanischer“ man in der bekannten geistreichen...

Zwischen „germanischer“ man in der bekannten geistreichen...
Welches sind die am schlechtesten besol-

Herliches Kulturland Preußen!

Welches sind die am schlechtesten besol-
deten Volksschullehrer in Ober-Schlesien?

Eine „böse Geschichte“

nicht in ober-schlesischen Blättern mehr angeordnet als erzählt...
Schriftstellerin erklärt sich wohl daher, daß der allernächste Leiden-

Kleine provinzielle Nachrichten.

Der Bau der Eisenbahn Süden-Rosenau ist jetzt endgültig...
Der Bau wird von Privatunternehmern ausgeführt...

Versammlungen und Vereine.

Hausungsgehilfen. Der Zentralverband der Hausungsgehilfen...
Eine öffentliche Schuhmacher-Versammlung fand am 19. d. M. in der „Stala“ statt...

Eine öffentliche Schuhmacher-Versammlung fand am 19. d. M. in der „Stala“ statt...
Zur zweiten Punkte: Ueber die Lage der Breslauer Schuharbeiter referierte Kollege Gottwald...

Zur zweiten Punkte: Ueber die Lage der Breslauer Schuharbeiter referierte Kollege Gottwald...
Eine Zimmerergesellen-Versammlung, die am Donnerstag im Gewerkschaftshaus stattfand...

Eine Zimmerergesellen-Versammlung, die am Donnerstag im Gewerkschaftshaus stattfand...
Die heute, am 22. November 1906, tagende Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer...

Die heute, am 22. November 1906, tagende Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer...
Schmiede-Versammlung. Am Dienstag, den 20. November, hielt der Zentralverband der Schmiede im Schmetzerhof eine öffentliche Versammlung...

Aus den Gerichtssälen.

Eine schwere Strafanwalt. Am 24. September d. J. am Abends 8 Uhr, dicht an der Einmündung der Nikolaistraße, indem dort die 75-jährige Arbeiterwitwe Anna Laugner überfahren wurde...
Eine ungetragene Bestrafung. Wegen Unterschlagung von Wackerungsgeldern, die dem sozial-demokratischen Verein zu Breslau gehörten, wurde der Arbeiter Schellmann...

Neueste Nachrichten.

Eine folgenschwere Benzinexplosion. Man meldet aus Elsfleth: Dem Morgen, kurz nach 7 Uhr, erfolgte auf dem holländischen Schoner „Ortina“, der eine Ladung Benzin, die nach Naha bestimmt war, eine Explosion...

Ein schweres Unglück.

Aus Mannheim meldet der Draht: In der chemischen Fabrik Lindenhof geschah ein Schwerkrieg. Dem Chemiker Dr. Ober wurde durch umherfliegende Stücke der Kopf abgerissen.

Breslauer Spielplan vom 25. Nov. bis 1. Dez. 1906.

Table with columns: Stadttheater, Sobetheater, and days of the week. It lists plays like 'Die Fledermaus', 'Der Pringgemahl', and 'Die lustige Witwe'.

Vergnügungen.

Kolossal-Rundgemälde am Friedberg. Wieder in diesen Sonntag Gelegenheit geboten, das fa-berwunderschöne Rundgemälde „Ulrich Adolphs Tod“ in der Schacht bei Ugen, eine Schöpfung des genialen Professor Louis Baumann aus München...
Felsgarten. Die hier stattfindende internationale Ringkampfringerei wird, wie vorausgesehen war, mit gesteigertem Interesse verfolgt...
Palmengarten. Nur noch einige Tage finden die Doppelkonzerte der gegenwärtig konzertierenden Kapellen, des Damen-Trompetekorps „Sport“ und der italienischen Gesellschaft „Carmen“...

St. Quittung.

Table with columns: Name, Amount, and Status. Lists names like 'Herrn Quittung', 'Herrn Quittung', and amounts like '100.00', '5.80'.

Weihnachts-Verkauf.

5312

Durch persönlichen Einkauf grosser Posten **moderner Damenkleiderstoffe** biete ich in meinem dies-jährigen Weihnachts-Ausverkauf so bedeutende Vorteile, welche ganz sicher konkurrenzlos sind.

Es gelangen nur gute fehlerfreie Waren aus letzter Saison zum Verkauf.

Reinwollene Serge 95/100 cm breit (in jeder Farbe, auch schwarz) Wert bis 2,00 jetzt **1¹⁰**

Reinwollene Serge 110 cm breit (in jeder Farbe, auch schwarz) Wert bis 2,75 jetzt **1⁴⁵**

Reinwollene Satintuche 98/100 cm breit (in jeder Farbe, auch schwarz) Wert bis 3,50 jetzt **1⁶⁰**

Reinwollene Satintuche 110 cm breit (in jeder Farbe, auch schwarz) Wert bis 3,00 jetzt **1⁸⁵**

Ein Posten gute Kleiderstoffe, gemustert u. gestreift bis 2,50 (zum Aussuchen) jetzt **1⁰⁰**

Ein Posten gute Blusen-Sammate 45/50 cm breit, Wert bis 3,00 (zum Aussuchen) jetzt **1²⁵**

Ein Posten gute Blusenstoffe, reine Wolle, doppelt-breit, auch mit Seidenstreifen, Wert bis 3,00 (zum Aussuchen) jetzt **1²⁵**

Ein Posten gute Kleiderstoffe, reinwollen, kariert u. gemustert, 110cm breit, Wert bis 3,00 (zum Aussuchen) jetzt **1³⁵**

zu unerreichbar billigen Preisen

verkaufe ich die noch in grossen Mengen vorhandenen

Tuch- und Kostümkstoff-Reste von 1/2 bis 6 Meter Länge:

Kostümkstoff-Reste zum Aussuchen sämtlich 180/140 cm breit, Serie I, Wert bis 2,75, jetzt **1⁵⁵**

Kostümkstoff-Reste zum Aussuchen sämtlich 130, 140 cm breit, Serie II, Wert bis 4,75, jetzt **1⁹⁵**

Für jede gewählte Robe verabfolge ich vom Käufer selbst ausgesuchte Garnierung gratis.

N. Berger, Ring 50.

In grösster Auswahl und billigsten konkurrenzlosen Preisen

Beinkleider schon von **2, 3, 5-10** Mk.

Kompl. Anzüge schon von **8, 10, 12-30** Mk.

Joppen alle Arten schon von **5, 6, 7-15** Mk.

Paletots alle Neuheiten schon von **8, 10, 15-40** Mk.

Pelerinen für Herren und Knaben stets sortierte Auswahl.

Eduard Freund

52 Reuschestr. 52

Grösstes Haus für Herren- u. Knaben-Moden.

Achtung! Liegnitz. Achtung!

zurückgesetzter Schuhwaren zum Ausverkauf.

Rob. Klenner, Neu-Haynauerstrasse No. 45.

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Spezialität: Trauringe. Reelle, feste Preise.

Georg Schneider

Adalbertstr. 5, Eckhaus Paulstrasse.

Reparaturen prompt und billig.

Reparaturen



Aus Kindermund
ist schon jetzt die Rede, auf der
kommende Weihnachts-Verkauf der
Welt berühmte Baude-Brosche
an der grossen Glocke!

Julius Ollendorff & Co.,
Albrechtstrasse 14, Adelsplatz.

Sie alle der
bombenmässige
Massenumsatz

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe.

auf Kredit

Julius Ollendorff & Co.,
Inh.: Adolf Schuster,
Albrechtstrasse 14,
Haus No. 14.

Grösstes Breslauer Verkaufs- und Versandhaus.

Kinderwagen,



Wagen, Sportwagen, Gitterwagen, Rohrmöbel, Grünsph- und Kinder-Klappstühle, Weiss- und Waskörbe, Arbeits- u. Kofenänder,

(sowie alle Korbwaren zu steinend billigen Preisen.)

Wiegerferde, la. Qualität, nur in Fellausführung.

B. Suchantke,

Ohlauerstrasse 13, parterre, 1. und 2. Etage.

Henkel's Bleich-Soda

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Schuh- u. Stiefellager

zu steinend billigen Preisen in bekannt guter und reicher Ware nur

37 Scheitnigerstr. 37.

Josef Keller.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Endlich ein guter Petroleum-Flüchlicht-Brenner.

Derselbe erzielt bei einem Petroleum-Verbrauch von **1 Pfg. pro Stunde** eine Leuchtkraft wie eine Gasflüchlicht-Flamme, ist sehr einfach zu behandeln und passt auf jede 14'' Tisch- und Hängelampe.

Preis pro Stück komplett **Mk. 5.50.**

Allein-Verkauf im Lampen-Spezial-Geschäft

Adolf Gerstei,

Ohlauerstr. 19.

400 Nähmaschinen

die besten Fabrikate der Jetztzeit sind zu nächst konkurrenzlos billig. Preisen abzugeben. Hocharm. deutsche Sing.-Masch. 43, 45, 50-55 Mk. Allerbeste Schwingschiffchen, zum Vor- und Rückwärtsnähen 65, 75-90 "

Original Ringschiffchen-Maschine 75, 85-100 "

Grosse Auswahl in Phonographen. Konzert-Phonographen 3, 4, 50-100 Mk. 5077

la. Goldsundwalzen 85 Fr., bei 10 Stück à 90 Fr.

Letztere werden anderweitig zu 1 Mk. verkauft.

Grammophone billigst. Mein Weihnachtskatalog versende an jedermann umsonst u. portofrei.

Bernh. Wedler, Klosterstrasse 16.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts. Uhren, Brillanten, Gold, Silber u. Allseid-Waren. zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Die Waren sind alle **20-50% im Preise herabgesetzt.** Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken.

Trauringe gestempelt, von 4 Mk. an, in allen Breiten und Stärken in jeder Preislage.

R. Wöhler, Juwelier,

Schmiedebrücke 30, nahe der Universität.

Alles Gold und Silber kaufe zum vollen Wert.

Damen-Hilzhüte
billig direkt in d. Fabrik
Herrn-Großhandlung 11. 14.
Preuss & Kuhn.
Hüte werden modernisiert.

Meinel & Herold
Hornwerk-Fabrik
Hilfsstrasse 11, 11/W
berühmte unter Garantie
Trommel
Glocke an
ein Spieler
Ihre vorz. Orgel
Sänger-Trommel
Glocken
mit Pa. Stahlwerke, offene Klaviatur,
22 (11 halt.) mit 24 tön. Holz mit 24
Klaviatur, vorz. Holz, Metallklopppen,
10 Klav. 2 Klav. 25 Stm. 2. 4.50 u. 5.
12 3 70 . . . 4 . . . 5 . . . 7 . . .
13 3 108 . . . 11 . . . 12.50
Glockenorgeln und Orgeln mit 24
Klaviatur 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Vorne liegt Wilhelms Orgel in über
120 Klav. 2 Klav. 25 Stm. u. gut. 24 Klaviatur,
Vorne liegt Wilhelms Orgel in über
120 Klav. 2 Klav. 25 Stm. u. gut. 24 Klaviatur,
Glocken, 2 Klav. 25 Stm. u. gut. 24 Klaviatur,
Glocken, 2 Klav. 25 Stm. u. gut. 24 Klaviatur,
Glocken, 2 Klav. 25 Stm. u. gut. 24 Klaviatur,
Glocken, 2 Klav. 25 Stm. u. gut. 24 Klaviatur,
Glocken, 2 Klav. 25 Stm. u. gut. 24 Klaviatur,

Gratis! Zehn Tage Gratis!

Bei Einkauf von 4 Mk. an 1 Paar Damenpantoffeln, bei Einkauf von 6 Mk. an 1 Paar Herrenpantoffeln.

5801

Damen:	Herren:
Filz- und Schnürstiefel mit Lederbesatz 4.90, 3.75	Wichelsder-Jackstiefel zum Strapazieren . . . 5.50, 4.90
Keil. Knopf- und Schnürstiefel mit warmen Futter . . . 7.50, 6.25	Keil. Schnürstiefel 8.25, 7.50, 3.75
Schnürschuhe 3.75, 2.90	Keil. Halbhuhe, Zug u. Schnür, 4.80
Filz-Schnallestiefel, gute Qual. mit Lederbesatz und Fled . 3.50, 3.-	Filz-Schnallestiefel mit Klobbesatz, sehr warm und haltbar . . . 8.50
Filz-Hauschuhe mit Filz- u. Leder- sohle 2.50, 2.-, 1.90, 1.20, 0.95	Filz-Schnallestiefel im Kindlackerf. 9.25
Mädchen-, Frauen- und Kinderchuhe einfachen und eleganten Genre, billigst.	Filz-Schnallestiefel mit Filz- und Ledersohle, gute Qualität 4.25, 3.75

Ballstube, Gummistiefel für Herren, Damen und Kinder, Schnallestiefel, Reitschiffel billigst.
Ein Posten zurückgesetzter Schuhe bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Deutsch-Amerik. Schuhwarenhaus
Fr.-Wilhelmsstr. 14, Ecke Schwerstr. Albert Altman, Fr.-Wilhelmsstr. 14, Ecke Schwerstr.

Konkurrenzlos! Der Gesetzentwurf bringt Bestimmungen zum Schutze derjenigen, die sich nicht koalieren wollen. Es fehlen aber Bestimmungen zum Schutze derer, die sich koalieren wollen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Aber er bringt wenigstens keine direkte Verschlechterung. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Konfessionen der Vorlage lassen sich schwer durchschauen. Zu befragen ist, daß sie Vorteile legt in die einzelstaatliche Vereinsgesetzgebung. Sie bezeichnet einen unvermeidbaren Fortschritt gegenüber der Justizhausvorlage; aber ein Geist der Feindschaft und Engstirnigkeit, der aus dem Kassationswiderspruch zu stammen scheint, weht in ihr. Wenn Sie von mir hören wollten, ob mir die Vorteile oder Nachteile der Vorlage größer scheinen, so haben Sie sich einer großen Illusion hingegen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wie können unsere Stellung erst nach eingehenden Prüfungen in der Kommission nehmen. Die Frage der Vereinigung der Privatbeamten muß auch erörtert werden. Wir bitten um Verweisung an eine Kommission und hoffen, daß deren Beratungen von dem Geiste der laienhaften Volkshaus tragen sein mögen. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Legien (Sozialdemokrat):

Von seinem Fraktionsgenossen Stesberts hätte sich Herr Trimborn über die Gefahren unterrichten lassen können, welche diese Vorlage für die Gewerkschaften mit sich bringt. Aber wir wissen ja, daß das Zentrum unter allen Umständen Regierungspartei bleiben will. Einen besseren Regierungskommissar, als den Vorredner, konnten sich die verbündeten Regierungen gar nicht wünschen. In der Tat herrscht in der Vorlage derselbe Geist, der aus dem Umsturzgesetz und die Justizhausvorlage gebracht hat. Der Vorredner hätte sich die Rede des verstorbenen Abg. Stesberts zur Justizhausvorlage zum Muster nehmen sollen. Die Kritik, die der „Vorwärts“ und die Generalkommission der Gewerkschaften an der Vorlage übten, war in ihrer Schärfe vollumfänglich. Wenn von der Gemeinschaft zwischen der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften gesprochen wird, so möchte ich bemerken, daß dieselbe Gemeinschaft zwischen den christlichen Gewerkschaften und dem Zentrum und zwischen den Christ- und Sozialdemokraten besteht. Sagen nicht die Herren Stesberts und Bruns auf den Zentrumsbänken? Die verschiedenen gewerkschaftlichen Organisationen suchen eben ihre bestmögliche Vertretung in verschiedenen Parteien. Wie können Sie es also uns Gewerkschaftsführern verdenken, wenn wir unseren Sitz bei der sozialdemokratischen Partei nehmen? (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.) Der Vorredner nannte die Vorlage die erste reichsgesetzliche Breche im einzelstaatlichen Vereinsrecht. Diese erste Breche war vielmehr die im Jahre 1899 erfolgte Aufhebung des Verbots des Inverbindungsstretens politischer Vereine. Die Vorteile, die der Vorredner so gekünstelt hervorhob, verschwinden vollständig gegenüber den ungeheuren Nachteilen. Unsere 1½ Millionen zählenden gewerkschaftlichen Zentralverbände stehen der Rechtsfähigkeit, obwohl wir sie an sich wünschen, äußerst feind gegenüber, weil wir von der Regierung nichts unseren Organisationen Nützliches erwarten.

Wir sind von der Vorlage nicht übermäßig, aber noch weniger angenehm enttäuscht von ihr. Der richtige Titel für die Vorlage würde sein: „Gesetzentwurf betreffend die Befestigung der Lebensfähigkeit der Berufsvereine.“ (Sehr gut! bei den Soz.) Für jeden noch so lauten Freund der Arbeiterbewegung sollte die Vorlage unannehmbar sein. In der Begründung wird ausdrücklich den Landarbeitern und den Eisenbahnern einschließ- lich der Arbeiter der Betriebswerkstätten das Koalitionsrecht ab-

gesprochen. (Hört, hört! bei den Soz.) Zur Begründung des Koalitionsverbots für die Eisenbahner weist die Vorlage auf die Folgen eines Eisenbahnstreiks hin. Ein solcher wird durch ein Gesetz nicht im geringsten infiziert werden. Wenn das Maß der Maßnahmen unserer Eisenbahner voll sein wird, wird es überlaufen, wie es bei den Bergarbeitern überlaufen ist. (Sehr wahr! bei den Soz.) Umgekehrt würde gerade die Behinderung des Koalitionsrechts zur Verhinderung eines Eisenbahnstreiks beitragen. Was die Landarbeiter betrifft, so hat ihnen das Zentrum bei den vorigen Reichstagswahlen das Eintreten für ihr Koalitionsrecht in Aussicht gestellt. Aber Versprechen und Halben sind beim Zentrum zweierlei. In England, Belgien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Dänemark, sogar in Spanien, bestehen gesetzlich anerkannte Landarbeiter-Organisationen. (Hört, hört! bei den Soz.) Der italienische Ministerpräsident Giolitti erklärte ausdrücklich die Landarbeiter-Organisationen für segensreich für die Landwirtschaft, weil dadurch die Volkswirtschaften zu Verbesserungen gezwungen wurden. Vor 40 Jahren kam die preussische Regierung mit einer Vorlage, in der das Koalitionsverbot der Landarbeiter beseitigt wurde. Der Minister v. Tschirnitz begründete die Vorlage. 40 Jahre sind seitdem verlossen; aber noch immer wird den Landarbeitern das einfachste Menschenrecht vorenthalten. Wie lange noch sollen die osteilischen Arbeiter wie das Vieh behandelt werden? (Lebhafte Beifall bei den Soz.) Schon diese allgemeinen Erwägungen genügen, um uns zur Ablehnung des Entwurfs, und zwar ohne Kommissionsberatung, zu bestimmen. Aber auch wegen des Inhalts seiner einzelnen Teile muß dieser Gesetzentwurf von uns abgelehnt werden. Die Bestimmungen über die Frauen, die Minderjährigen und ihre Teilnahme an Gewerkschaften, weit entfernt, den Fortschritt zu bedeuten, als den das Zentrum ihn hinzustellen sucht, bieten der polizeilichen Schikantierung verstärkte Handhaben, und daselbst gilt von den Vorschriften über die Verpflichtung zur Einreichung von Mitgliedsverzeichnissen, ganz abgesehen davon, daß die Bestimmungen über den letzten Punkt in einer Weise ausgearbeitet sind, die das strikte Gegenteil von Sorgfalt sind. — Ganz gewiß wäre es unseren Organisationen angenehm, die Rechte der juristischen Personen zu erlangen, aber wir haben uns auch mit den gegenwärtigen Zuständen abgefunden. Unsere Organisationen unterdrücken Sie mit keinem Umsturz, keinem Justizhausgesetz und auch nicht mit dieser Vorlage. Die Versicherung kann ich Ihnen auch heute schon geben. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Die Vorlage will die Organisationen verhindern, anderen Organisationen Unterstützungen zu gewähren. Dadurch soll jede Betätigung des Solidaritätsgefühls unter den Organisationen unterbunden werden. Alle nicht in den betreffenden Berufen tätigen Personen sollen ausgeschlossen sein. Damit kommt man einem Herzenswunsche der Unternehmer entgegen. Ferner will man die Erhebung außerordentlicher Beiträge unmöglich oder so gut wie unmöglich machen. Die wahre Absicht dabei ist, die Streiks zu verhindern, oder doch zu erschweren. — Ein ebenso höchst wichtiger und bedenklicher Punkt, der allein schon unsere ablehnende Haltung rechtfertigen würde, ist die Schadenersatzpflicht bei Streiks und Boykotts, die der Entwurf als Preis

für die Rechtsfähigkeit den Berufsvereinen auferlegen will. In demselben Augenblick, da man in England diese Schadenersatzpflicht abschafft, will man sie in Deutschland einführen. Man bedenke, was diese Einführung in einem Lande bedeutet, wo der Justizminister die Verichte anstellt, die Mitglieder der Gewerkschaften, die mit Nichtorganisierten nicht zusammen arbeiten wollen, wegen Erpressung zu bestrafen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Die Aufstufungs-Bestimmungen und die Befugnis, wonach die Rechtsfähigkeit entzogen werden kann, sind so lauschartig, daß sie auf jeden Streik jeder Gewerkschaft Anwendung finden können. Charakteristisch ist, daß diese Bestimmungen ausdrücklich mit dem § 8 des ehemaligen Justizhausgesetzes übereinstimmen. (Hört, hört! bei den Soz.) Nur ist das Justizhausgesetz noch verschärft und dahin verbessert worden, daß nicht mehr die einzelnen, sondern alle Mitglieder bestraft werden. Wenn das Zentrum einem solchen Gesetz zustimmt, werden wohl endlich alle katholischen Arbeiter einsehen, welche Sorte von Vertretung sie im Zentrum haben. (Sehr gut! bei den Soz.) Welche Folge hat nun die Entziehung der Rechtsfähigkeit? Die Verbände können das Vermögen beschlagnehmen und dadurch jederzeit jede kämpfende Organisation dem Unternehmertum ausliefern. (Hört, hört! bei den Soz.) So ist jede einzelne Bestimmung dieses Gesetzes unannehmbar, mit Ausnahme des § 2, der lautet: „Die Satzung des Vereins muß ergeben, daß der Verein als Berufsverein eingetragen werden soll.“ (Beifall bei den Soz.) Man kann nicht sagen, daß schlimmsten Falls der Entwurf unschädlich sei, weil keine Gewerkschaft sich müsse eintragen lassen. Wie trauen dem Streben nicht, indirekt wird man sie zur Eintragung zwingen. (Sehr wahr! bei den Soz.) Ein Entwurf der verbündeten Regierungen über die Arbeiter-Organisationen wird immer polizeilich und unternehmerfreundlich sein, so lange nicht freie Bahn gemacht ist mit dem Vollzweifen auf dem Gebiet des Vereins- und Versammlungsrechts. So lange Sie das nicht tun, wird jeder Gesetzentwurf wie dieser zum Nutzen der Unternehmer und zum Schaden der Arbeiter dienen. (Lebhafte Beifall bei den Soz.)

Persönlich bemerkt Abg. Trimborn (Zentr.), daß in seiner Fraktion verabredet worden sei, daß ein anderer Redner über die Landarbeiterfrage sprechen soll.

Abg. Legien erwidert, daß er bei der Feststellung beharren müsse, daß der erste Redner des Zentrums das Koalitionsrecht der Landarbeiter mit keinem Worte berührt habe. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Debatte.)
Schluß 7½ Uhr.

Literatur.

Kalender des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das Jahr 1907. Taschenkalender für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes. Im Auftrage des Verbandsvorstandes herausgegeben von Theodor Leipart. Achte Jahrgang, Stuttgart, Selbstverlag des Verbandes. Preis für Verbandsmitglieder 50 Pf., durch den Buchhandel 1 Mk. pro Exemplar.



Konkurrenzlose Preise für Herren- und Knaben-Garderobe.

- Knaben-Winter-Joppen** 2 45 Mk. aus haltbarem Loden, warm gefüttert, für das Alter von 8-9 Jahren
- Knaben-Winter-Joppen** 2 95 Mk. aus festem, dunklen Loden, warm gefüttert, für das Alter von 10-14 Jahren
- Knaben-Winter-Paletots** 3 95 Mk. aus marineblauem Winter-Cheviot, mit warmem Futter, für das Alter v. 8-9 Jahren
- Knaben-Schul-Anzüge** 2 65 Mk. dreifach, hochgeschlossen, aus gewirnten Stoffen, für das Alter von 8-9 Jahren, 2.95
- Leibchen-Stoffhosen** 58 Pf. aus glatten und gewirnten Besterstoffen, für das Alter von 8-9 Jahren
- Herren-Winter-Joppen** 4 95 Mk. aus haltbarem Loden, warm gefüttert

- Herren- und Knaben-Pelerinen** mit abnehmbarem Kapuze, aus wetterfesten Stoffen, größte Auswahl.
 - Herren-Winter-Paletots** 9 75 Mk. aus glatten, haltbaren Stoffen, mit kariert. Plaidfutter, gut verarbeitet, tadelloser Sitz
 - Ein Posten Herren-Stoffhosen** 2 35 Mk. in glattschwarzen, gestreiften u. karierten Stoffen, in gewirnter und dicker Winterware, hervorragend billig 2 95
 - Herren-Stoff-Anzüge** 10 50 Mk. aus englisch karierten und gestreiften Stoffen
- Wir machen grosse und starke Herren auf unser Angebot in Paletots besonders aufmerksam.**

- Herren-Winter-Joppen** 5 95 Mk. aus Diagonalloden und glatten Stoffen, mit dickem warmem Futter
- Herren-Winter-Joppen** 8 75 Mk. aus Prima Loden mit imit. Pelzfutter
- Herren-Winter-Joppen** 13 50 Mk. aus festem Loden, mit Ia. Stofffutter, unverwüstlich
- Herren-Winter-Paletot** 13 50 Mk. aus glatten, gestreiften und gemusterten Stoffen mit Plaidfutter
- Herren-Winter-Paletot** 16 50 Mk. aus bewährtesten glatten und gemusterten Fantasiestoffen, t elegant. Futter
- Herren-Stoff-Anzüge** 13 50 Mk. aus festem, englisch-gemusterten Stoffen, elegant und praktisch

10. Kultur.

Für den Kaiser-Deputierten Tisch gingen bei dem Unterzeichneten ein:
 Bereits quittiert
 Gef. von Schwierich beim Begräbnis Köhler . . . 158.95 M.
 2 20
 Summa 161.15 M.
 E. Neukirch.
 Sammellisten sind im Parteisekretariat, Neue Graupenstr. 5, II. zu haben.

Briefkasten.

P. P. Der Mörder des Mittelmeers v. Krosigk hat sich selbst nicht gestellt und ist auch nicht ermittelt.
Barbiergeschäft. Sie müssen das Schaufenster während der Arbeit verhängen, auch wenn Sie nur Geschenke ausstellen.
F. C. Für die Aufnahme in die Partischnule werden nur solche nicht allzu junge Leute vorgeschlagen, die in der Parteibewegung gestanden haben.

Vereins-Kalender.

Breslau.

Die Bibliothekstunden des sozialdemokratischen Vereins finden von jetzt an Montags von 7-9 Uhr statt. Punkt 9 Uhr wird die Bibliothek geschlossen.
Gewerkschaftshaus.
 Sonnabend, den 24. November:
 Zimmerer. Reden Sonnabend: Zahlabend.
 Metallarbeiter-Verein. Großes Herbst-Kränzchen.
 Buchbinder. Abends 8 Uhr: Vortrag über: „Ist die Geburt eine Tugend?“ Zimmer Nr. 2.
 Sonntag, den 25. November:
 Große Volks-Versammlung Vormittags 11 Uhr im großen Saale.

Buchbinder. Abends 8 1/2 Uhr: Literarisch-musikalischer Unterhaltungabend. Zimmer Nr. 2. Eintritt frei.
 Donnerstag, den 23. November:
 Moler. Außerordentliche Generalversammlung im großen Saale, Abends 7 Uhr.
 Sonntag, den 2. Dezember:
12. Volks-Konzert, veranstaltet vom Sozialdemokratischen Verein. Anfang 8 1/2 Uhr.
Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:
Distrikt 3 (Gräbischener Vorstadt).
 Sonntag, den 25. November, früh 7 1/2 Uhr: Flugblatt-Verbreitung zu den Stadtverordnetenwahlen vom Distriktslokal, Gräbischenerstraße 44, aus. Es ist Pflicht eines jeden Genossen, insbesondere aller Bezirksführer persönlich zur Stelle zu sein.
Distrikt 5 (Pöpelwitz).
 Sonntag, den 25. d. Mis., früh 7 1/2 Uhr: Flugblatt-Verbreitung vom Distriktslokal. Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Distriktsführer.
Distrikt 7 (Nikolaiviertel).
Sezirte 9 u. 16. Sonnabend, den 24. November, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft und Zahlabend bei G. Besprechung über die Stadtverordneten-Stichwahlen.
Distrikte 8 u. 9.
 Sonntag, den 25. November, früh 7 1/2 Uhr: Flugblatt-Verbreitung zu den Stadtverordnetenwahlen vom Distriktslokal, Restauration Friedig, Wehlstraße 52, aus. Die Bezirksführer werden ersucht, die Mitglieder einzuladen. Es ist Pflicht jedes Genossen, zu erscheinen.
Distrikt 9 (Obertor).
 Sonntag, den 2. Dezember, früh 10 Uhr: Abrechnung der Bezirksführer im Distrikts-Lokal Weissenburgerstraße 88. Es ist dringend notwendig, daß auch jeder Bezirksführer erscheint; es handelt sich auch um die Stadtverordneten-Stichwahlen. Der Distriktsführer.
Distrikt 11 (Sandtor).
 Montag, den 26. d. Mis., Abends 8 Uhr, findet bei Freische, Weindstraße 82, eine Bezirksführer-Zusammenkunft statt. Abrech-

nung der Marken und Affen, Wahlbesprechungen u. Jeder muß kommen.
Distrikt 12 (Schlitzer Vorstadt).
 Montag, den 26. November, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder bei Veit, Uferstraße 26. Die Bezirksführer haben in jedem Falle zu erscheinen. Es handelt sich um die Stadtverordneten-Wahlen.
Distrikte 14 u. 15 (Ohlauer Tor).
 Sonntag, den 25. d. Mis., früh 9 Uhr: Zusammenkunft. Letzte Agitation zur Stichwahl.
Sand-Distrikt 2.
Klein-Gandau. Sonntag, den 2. Dezember: „Volksmacht“-Agitation. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Distriktsführer.
Sand-Distrikt 4 (Vorstele Reitendorf, Parllieb und Priefern).
 Die diesigen vorübergehenden Genossen treffen sich Sonntag, den 25. d. Mis., früh 8 Uhr, bei Genossen Karl Härtel in Parllieb beauftragt Kalenderverbreitung. Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe acht Tage später statt.
Sand-Distrikt 6 (Vorstele Bierau).
 Die für Freitag, den 28. November, Abends 8 Uhr bei Bohmann festgesetzte Zusammenkunft fiel eingetretener Umstände halber aus und findet Dienstag, den 27. d. Mis., um dieselbe Zeit statt.
Piegnitz. Volkserversammlung für Männer und Frauen. Montag, den 26. November, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Tagesordnung: Die herrschende Fleischnot. Referent: Genosse Otto Rühl-Weipzig.
Freiburg. Öffentliche Gewerkschaftsversammlung. Montag, den 26. November, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Männer und Frauen sind eingeladen. Thema: Die Stellung der Frauen in der Gewerkschaft. Referentin: Frau Hedwig Kiesel-Berlin. Entree Männer 10, Frauen 5 Pf. Für einen zahlreichen Besuch, namentlich von Arbeiterinnen, ist zu agitieren.
Veitshausen OS. Gewerkschaftskarteil. Montag, den 26. November, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Sitzung.

Arbeiter, Parteigenossen und -Genossinnen!

Brot und Fleisch, diese wichtigsten unentbehrlichen Nahrungsmittel, sind infolge der skrupellosen junkerlichen Wucherpolitik **unerhört** im Preise gestiegen, so daß die arbeitende Bevölkerung über alle Maßen ausgebeutet wird und Not leidet; ihre Unzufriedenheit wird täglich größer. Es gilt aber, auch öffentlich energisch und in Massen Protest zu erheben **gegen die künstliche Lebensmittelvertenerung,** die wenigen großen Grundbesitzern und Viehzüchtern die Taschen füllt, während Millionen darben und hungern müssen. Es finden deshalb

Sonntag, den 25. November 1906, vormittags 11 Uhr:

4 Grosse Volks-Versammlungen 4

statt, und zwar in folgenden Lokalen:

- 1. Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17,
- 2. Wilhelmsburg, Neudorfstraße 35,
- 3. Deutscher Kronprinz, Kurzegasse 50-52,
- 4. Ballhof, Schiefwerderplatz.

Parteigenossen! Wir haben den herrschenden Gewalten zu zeigen, daß die am Marke des Volkes zehrende Hungerpolitik nicht länger zu ertragen ist.

Eintritt frei!

Erscheint in Massen!

Eintritt frei!

Achtung! Schuhmacher! Achtung!
Montag, den 26. November 1906
 abends 8 Uhr,
 in der „Skala“, Nikolaistr. 27, gr. Saal:
öffentl. Schuhmacher-Versammlung

Tagesordnung:
 1. Frauennarbeit in der modernen Schuhfabrikation und das Erbschaftsrecht. Referentin: Kollegin Martha Tietz, Berlin.
 2. Diskussion.
 3. Verschiedenes.
 Kolleginnen, Kollegen, in dieser Versammlung darf niemand unserer Berufsangehörigen fehlen.
Zentralverband der Schuhmacher (Zahlstelle Breslau).

Kranken- und Begräbniskasse „Hoffnung“ e. H.
Mittwoch, den 28. November cr., abends 8 Uhr
 in der „Skala“, Nikolaistrasse 27:
Ausserordentliche General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Beratung und Beschlußfassung über das revidierte Statut. 2. Mitteilungen, alle über 21 Jahre alten männlichen und weiblichen Mitglieder werden hierzu eingeladen.
Mehrere Mitglieder.



Neilgeschwinn
 hat sich die beliebteste Delikatess-Margarine
Solo in Carton
 die Kunst der Hausfrau erbringen! Ihre vorzügliche Qualität, ihr zarter Butterschmack u. herrliches Aroma sichern ihr die Unverderblichkeit aller anderen Butter-Erzeugnisse gegenüber.

Sobald erschienen:
Kinder-Elend
 Proletarische Gegenwartsbilder von Otto Rühle.
 Preis: 75 Pf.
 Zu haben in der Expedition der Volksmacht.

Freie Religionsgemeinde, Grünstr. 14/10
 Erbauung: Sonntag, den 25. November, vormittags 9 1/2 Uhr. Pred. Technr. Thema: Der Tod ohne Gott und Jenseits.

Volksheim
 Aderbessenstr. 31, I.
 Sonntag, den 25. November, 2. Dezember u. 9. Dezember
Vortragszyklus
 „Grundlage des Wirtschaftslebens“ (25. Nov. Einleitung, Begriff und Wesen der Volkswirtschaft. Das Gut. Der Wert. Die Arbeit)
 Anfang 6 Uhr.
 Eintritt frei! [5858]

Schulz & Liebich
 Breslau I, Schulstraße 8-
 vis-à-vis Gebäude Barasch.
 Engros. Spezial-Geschäft En detail für Futterstoffe und Schneidwaren. Weststoffe. [4235]
 Militär- u. Beamten-Kreuzen u. -Abzeichen. Schärpen von Militär-Schulterklappen. Elegante dauerhafte Taschen und Sackets. Futterstoffe für Damen.

Adolf Reimelt
 Hutwachermeister,
 Matthiasplatz Nr. 2,
 empfiehlt
 sein großes Lager von
modernen Filz- und Seidenhüten.

Meine bekannt feinsten
Tafel-Butter
 jetzt nur 1,20 Mk. das Pfd.
 Mittelfestes Spezialgeschäft am Ring
Paul Mischke. [5296]
 Zur Ring Nr. 5.

Neu eröffnet!
Wichtig für Hausfrauen!
Röst-Kaffees
 das Pfund 90, 100, 120, 140, 160 Pf.
Malz-Kaffee
 25 Pf.
feinst. Kakaopulver
f. Tee, russ. u. chin.
Weizenmehl 14 u. 16 Pf.
f. Tafel-Mostrich u. Speiseöl 4681
f. Himbeersaft
A. Neumann
Leuthenstr. 52.

Friedrich Langner,
Uhrmacher
 Breslau, Lehmgartenstraße 66.
 Großes Lager von
Uhren
 aller Art.
 Reichhaltige Auswahl in
Gold- und Silberwaren.
 Eigene Reparaturswerkstatt.

Empfehle den Genossen
Zigarren-Zigaretten
 Spielwaren für Kinder
 Verkauf von sämtlichen [5134]
Musik-Instrumenten.
 Reparaturen in eig. Werkstatt schnell u. billig.
August Michel,
 Berliner Chaussee 33.

Altwasser.
 Brockhaus' klein. Konversations-Lexikon
 soeben erschienen [5338]
 in 66 Heften à 30 Bg.,
 und sämtliche **Parteilchriften**
 und **Unterhaltungsblätter**
 liefert frei ins Haus
Buchhandlung Paul Sanders.

Heringer! 4 Stück 10 Pfg.
 Mandel 35 Pfg.
 empfehlen
Kaiser & Kainer
 Friedrich-Wilhelmstraße 50
 Gräbischenerstraße 19 [5087]
 Vorwerkstraße 75, Marienstraße 14.

Auf Kredit
 liefert
M. Grau Nachf.
 Albrechtsstr. 39, 1.
 Eingang: Altstädterstr.

Konfektion
 für Herren,
 für Knaben,
 für Damen
 in großer Auswahl.
Teppiche
Gardinen.
Kinderwagen
Möbel
 Polsterwaren etc.
 Geringste Anzahlung.
 Regelmäßige Abzahlung.

Pfandleih-Institut.
 Winter-Joppen verkauft billigt
 Enderstr. 17, Buscher. [108]
Holzpantinen, Holzschuhe
 mit warmem Futter. Händler Engestr. 5352
Wagner, Wäckerstr. 22.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in
 Damen-, Herren- u. Kinderschirmen,
 Neheiten farbiger Regenschirme,
 Spazierstöcke, Schirmstöcke,
 sowie sämtliche Bezüge,
 Griffe und Zwingen
 zum Einzelverkauf billig.
 Alle in dieses Fach schlagenden
 Reparaturen schnell, gut u. billig.

H. Langer
 Schirmfabrik
 Breslau, Gräbischenerstraße 23.
 Filiale: Matthiasstraße 101,
 nahe Waterlooplatz. [5309]

Wollen Sie
 gut in Schuhen laufen,
 müssen Sie bei
Posener's kaufen!
Scheitniger-
strasse 19,
Gräbischener-
strasse 33.
 5349
Fett-Sprossen
 1/2 Pfd. 8 Pfg. [5349]
 Traube, Gräbischenerstraße 6.



Für jeden Geschmack!
Zu allen Preisen!
von **25 Pf.** bis **Mk. 1,50**
per $\frac{1}{4}$ Pfd.
Nach auswärts 3 Pfd. franko.
Teichmann & Co.
Kaffee-Spezial-Geschäft
Chines. Tee-Handlung.
Hauptgeschäft:
Schwaldnitzer-Strasse 9,
Ecke Karlsstrasse.
15 Geschäfte
in allen Stadtteilen.

Gebr. Stahn rufen **Kiss-Zigaretten.** 4758
Gebr. Stahn . **Jasmatzl-Zigaretten**
(mit wertvollen Cooper.)
Gebr. Stahn . **Laferma-Zigaretten.**
Gebr. Stahn . **Salem Aleikum-Zigaretten.**
Gebr. Stahn . **echte Polakiewicz-Zigaretten.**
Gebr. Stahn . **Apis-, Neptun-, Okassa- und**
Atikah-Zigaretten.
BRESLAU, Grosse Feldstr. No. 27, Ecke
Klosterstr.
Telephon No. 1739.

Von grosser Wirksamkeit bei
Kusten und Keiserkeit
sind **Schlossarek's** patentierte **Eucalyptus-**
Bonbons. Zu haben in Probebuteln à 20 Pf. und in
Kartons à 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und den
bekanntesten Geschäften.
Beim Einkauf verlange man stets **Schlossarek's**
echte patentierte Eucalyptus-Bonbons und weisse
wertlose Nachahmungen zurück. 4368

C. Simon, Breslau 4397
Scheitnigerstrasse 11.
Weisse Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
bunte wollene Damen-Hemden u. Hosen von **1.00** an
bunte wollene Herren-Hemden. **1.00** „
Herren-Trikot-Hemden **1.10** „
Herren-Barchend- u. Trikot-Hosen **1.10** „
Jagd-Westen und Wirk-Jacken **2.00** „
Hosenträger **0.50** „
Herren-Socken **0.20** „
Hals-Tücher **0.25** „
Blaue Blusen **1.00** „

Kredit auch nach auswärts.

Auffallend
billig und spielend
Leicht
wird Ihnen bei mir die Anschaffung von
Möbel und Waren
gemacht. Sie erhalten bei mir
Auf Kredit
| Einrichtung Anzahlung 10 Mk. wöch. 1 Mk.
| „ „ 20 „ „ 2 „
| „ „ 30 „ „ 3 „
Ferner:
Anzüge, Paletots, Feizwaren,
Jackets, Krageu, Manufakturwaren,
Portièren, Teppiche, 5331
Stiefel, Uhren,
Kinder- und Sportwagen,
Nähmaschinen und Wringmaschinen.
Schon mit **5 Mk. Anzahlung.**
Wo? bei
S. Osswald,
Breslau I, Schallbrücke 74, I. u. II.
gegenüber der Regimentskirche.
Sonntags geöffnet von 8-9 u. 11-12 Uhr

Robert Schuppe
Hutmachermeister, Mikolatstrasse 3-4
empfiehlt sein großes Lager von
modernen Filz- und
Seidenhüten 6771
zu streng festen aber billigen Preisen.

Kaufen Sie
sämmtliche
Lebensmittel
nur im
Breslauer 5162
Rabatt-Sparhaus
mit grossen

Rabatt-Marken
wofür schon vor dem
Einlösungstermin
auf **10 Mk. 1 Mk.**
ausgezahlt wird.
Paul Fischer
Gräbschenerstr. 68.
Filialen:
Gräbschenerstr. 32, 77, 115
Viktoriastrasse 56
Augustastrasse 23.

Arbeiter-Frauen!
bezieht Each bei Ein-
käufen stets auf die
„Volkswacht“!

Carl Neufeld, Bohrauerstr. 9, am Haupt-Bahnhof.
Wichtigste Bezugsquelle von Taschenuhren,
Regulatoren, Wand- und Wanduhren,
Gold-, Silber- und Eisenwaren in reichster Auswahl.
Seltene Artikel! Gemachte Uhren-Aufziehen im Abonnement.
Für jede Uhr 3 Jahr Garantie! 4231
Auf Wunsch Auswahlsendungen und Preislisten.
Vom 1. bis 24. Dezember erhält jeder Käufer beim Einkauf
von 3 Mk. an ein Geschenk gratis. Electr. Bahn wird vergütet.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Saubere und reelle Waren. Relante Zahlungsbedingungen.

Christbaum-Geläutel Musik!
Das vollständig beste, schönste und grösstartige Geläutel und der hervor-
ragendste Schmuck für jeden Weihnachtsbaum ist unser neues, mehrfach
geschildert geschütztes und immer wieder zu gebrauchendes Continental-
Engel-Christbaum-Geläutel. Dasselbe ist das einzigste Geläutel, welches tatsäch-
lich auch dann funktioniert, wenn der Baum und namentlich die Spitze, noch
gar nicht zu berühren ist, etwas schief steht. Ferner haben unsere Geläutel keine
Glasperlen als Kippel, die leicht entfallen und verloren gehen, sondern eisernerne.
Unsere Geläutel sind nicht nur als Weihnachtsornament zu verwenden, sondern
werden ebenfalls in der Ausführung 2 und 3 in beliebigen Anzahl einfach in die
Wände des Raumes gehängt, um sofort in Tätigkeit treten zu können.
Die Engel halten die einzelnen Apparate; nach dem Anhängen der unter den
Glocken befindlichen Ketten ertönt ein tolle aus weissen Porzellan gefertigtes Glocken-
geläutel, und so entsteht die Situation, als ob in jeder Kammer, die unser Geläutel für
den Weihnachtsbaum verwendet, das liebe Weihnachtsfest durch die Engel aus-
geläutet würde.
Ausführung Nr. 1, als Christbaumspitze, mit 1 grossen Stern,
3 Engeln, 3 Glöckchen mit je 3 Engeln, 3 Regen-
glocken, 3 Glöckchen und aber dem Ganzen, in bunten Farben gezeichnet, der Engel
Grüss, „Wo es Gott in der Höhe“, welches am Fuße des Geläutels mit dem
Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlfühlen“ seinen Abschluss
findet, kostet in unübertrifflicher Schönheit nur 1 Mk. (Wichtigere schon von
50 Pf. an.) **Ausführung Nr. 2,** bestehend aus 1 Mk. (Wichtigere schon von
50 Pf. an.) **Ausführung Nr. 3,** bestehend aus 3 Engeln, 3 Glöckchen,
3 Regenbatterien, 3 Glöckchen und allem Zubehör nur 1 Mk. **Ausführung Nr. 4,**
mit 1 Engel, 3 Regenbatterien und 3 Glöckchen und allem Zubehör kostet nur
50 Pf. **Worte bei Weihnachtsabend 40 Pf.** bei Einbringung des Betrages,
im Vorh. nur 20 Pf., 2 bis 18 Stück kosten nur 80 Pf. **Worte.**
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von mindestens 6 Stück
bon jeder Sorte oder von allen 3 Sorten fortwäh-
rend 10% Rabatt. Bei mindestens 12 Stk. 15%, bei mindestens 30 Stk. 20% u. bei mindestens 100 Stk. 25% Rabatt. Wenn bestellte vollständig.

Staudend billige Preise
bei anerkannt bester Qualität erhalten Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas, Zithern,
Drehorgeln, Phonographen, Geigen, Sph. Glocken u. d. m.
beden, und liegt es in Ihrem eigenen Interesse, unsern Hauptkatalog zu verlangen.
Herfeld & Compagnie in Neuenrade No. 462
WESTFALEN.
Tatsächlich grösste und leistungsfähigste Harmonikafabrik in Neuenrade.
Achtung! Unsere in diesem Jahre noch bedeutend verbesserten Christbaumgeläutel haben schon im
vorigen Jahre einen vorzüglichen Anklang gefunden, daß wir viele tausend Bestellungen
nicht ausführen konnten, während andere Firmen von andern Geläuteln ganze Wagen voll
zurück erhalten haben, weil solche nicht funktionierten.

Möbel. Grösstes
Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.
Streng reell. Enorm billige, streng feste Preise.
Man verlange Preiscurant.
Ausstellung 4007
von zirka 200 Musterzimmern.
Krinke & Comp., Breslau
Neue Grauponstrasse 7, am Sonnenplatz.

Winter-Garde-robe
Herren - Paletots 14.75
in dauerhaften, modernen Stoffen von M. 14. an
Herren - Anzüge 13.50
in Sakko- und Rock-Fasson von M. 13. an
Herren-Mäntel mit Pelserie 16.00
in Loden- und Tuchstoffen von M. 16. an
Herren - Joppen 5.75
in verschiedenfarb. praktischen Lodenstoffen von M. 5. an
Pelz - Joppen 29.00
ausserordentlich dauerhaft von M. 29. an
Jünglings-Paletots und -Anzüge, Schul-
Anzüge, Knaben-Paletots, Pyjaks und
Anzüge, Leibchenhosen à M. 1.25
Hauptkatalog, soeben erschienen, gratis und franko!
S. Guttentag 5335
Breslau, Altbückerstrasse 5, I. u. II. Etg.

Eine Kulturkampf Debatte im Posener Stadtparlament.

Eine Debatte, wie sie unerquicklicher und widerwärtiger wohl kaum zu den Zeiten des wildesten und aufgeregtesten Kulturkampfes möglich war, beschäftigte am 20. v. Mts. die Stadtparlamentarier unserer auf dem „vorgeschiedenen Posten des Deutschthums“ befindlichen Haupt- und zukünftigen Residenzstadt Posen.

Rechtsanwalt Dr. von Drzewski interpelliert den Magistrat:

1. ob es ihm bekannt sei, daß seitens einiger Rektoren Kindern, die an der Obstruktion gegen den deutschen Religionsunterricht teilnehmen, neben den diesen zurückgegebenen deutschen Religionsbüchern auch die seitens der Armenverwaltung gelieferten übrigen Lehrmittel entzogen und daß daraufhin die Posener Volksschulen die Eltern im Verwaltungszwangsverfahren angehalten habe, die Lehrmittel auf eigene Kosten zu beschaffen;
2. daß armen, kranken oder schwächlichen Kindern das ihnen auf Kosten der Stadt gewährte warme Frühstück, lediglich weil sie sich weigerten, das Gebet in deutscher Sprache zu verrichten und deutsche Kirchenlieder zu singen, entzogen worden ist;

und welche Schritte er zur Beseitigung dieser den Rechtsgrundlagen und kulturwidrigen Repressalien wechloser und auch an den jetzigen Verhältnissen schuldlosen Kindern gegenüber zu ergreifen gedenke.

Stadtv. Bürgermeister Klinger beantwortet diese Interpellation dahin, daß in der ersten Zeit, als die Obstruktion der Kinder eingeleitet, in einigen Fällen seitens der Rektoren die aus Posenbüchern gelieferten Lehrmittel wieder entzogen wurden, andererseits hätten zahlreiche Eltern diese zurückgegeben, mit der Behauptung, selbst für solche sorgen zu können, mitamt den Religionsbüchern durch ihre Kinder zurückzugeben lassen. Das Verfahren seitens der in Betracht kommenden Rektoren sei vom Magistrat nicht gut gehalten worden; dieser stehe auf dem Standpunkt, daß man den streikenden Kindern gegenüber Milde und Nachsicht üben müsse, ebenso auch deren Eltern gegenüber, wenn nicht sie seien die schuldigen Teile, sondern die Lehrer und Aufseher seien auf ganz anderer Seite zu suchen. Was die Entziehung des warmen Frühstücks anlangt, so sei Interpellant zweifellos von seinen Gewährsmännern blürrt worden, denn die von ihm in dieser Beziehung vorgebrachten Tatsachen beruhen durchweg auf Unwahrheit. Von den Genannten kommt das Schulmädchen Popczynska nicht in Betracht, da sie nicht zu den streikenden Kindern gehöre, die Schullehrerin Kaminska ist nicht bedürftig und die Schullehrerin Malinowska steht noch heute auf der Höhe der Bedachten, gehöre auch nicht zu den Streikenden. Entziehungen von Lehrmitteln an hilfsbedürftige Kinder kommen wegen Obstruktion nicht mehr vor.

Trotzdem Rechtsanwalt von Drzewski erklärt, daß ihm und seine Parteigenossen die erhaltene Antwort befriedigt, wird dennoch in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

Stadtv. Schreyer ist überzeugt, daß bei Bewilligung unentgeltlicher Lehrmittel nicht nur die Bedürftigkeit, sondern auch die Würdigkeit Rücksicht zu geben habe. Wenn einige Rektoren renitenten und dadurch die gesamte Schulbezirkung gefährdenden Kindheit die unentgeltlich gelieferten Lehrmittel wieder entzogen hätten, so sei dies ganz zu Recht geschehen, diese Lehrer müsse gegen die erhabenen Vorwürfe in Schutz nehmen. Auch müsse er die Schulbehörde in Schutz nehmen gegen den Vorwurf, daß wir ein schlechtes Schulsystem hätten und die Kinder mit durchaus ungenügenden Kenntnissen diese verlassen und daß sie bei dem jetzigen System des Religionsunterrichts als gottlose Potwüts den Sozialdemokraten in die Arme gerathen werden.

Recht energisch protestiert Stadtv. Drzewski gegen die eingebrachte Interpellation. Interpellant habe über die Schur geworfen, er sei es nicht, der schlechte, sondern er werde von ganz anderen Gemüthen geschoben. Die Schulinderobstruktion sei eine elende, niedrige, gemeine Sache die einen antizipiere. Die Kinder und die Eltern seien die Verführten. Die unzufriedenen Kinder werden so milde als möglich behandelt, man strafe nur die unbrüderlichen. In dem Schulstreik werde viel gelogen und viel übertrieben. Vor den Schulen erhalten sich meist unklar, oder übertrieben. Die polnische Presse zöhl den Kindern Reporterhonorare, das erkläre die vielen Lügen. Sausenweise werden die gedruckten Entwürfe abgegeben, die wichtigsten Eltern haben sie selbst, in vielen Fällen haben sie die Kinder unterschrieben. Die heimliche Gutwilligkeit und Mitleidhaftigkeit müsse aufhören, man habe den Lehrern das Leben schwer und fast unerträglich gemacht, mon bedrohe sie persönlich, indem man ihnen die Fenster einwerfe. Die Sache falle auf ihre Köpfe zurück, es sei ein starkes Stück was jetzt geschehe werde, es sei die echte polnische Wirk-

schaft, ein Stück, das aus dem dunkelsten Rußland zu uns herübergetragen. Was aus den belährten und verheßten Kindern werden solle, wenn in dieser Weise die Erziehungsgehalt Eitle und Ordnung untergraben werde, haben allein die Lehrer im geistlichen Gewande zu beantworten.

Rechtsanwalt von Drzewski entgegnet, daß die ganze Bewegung der schon jahrelang verhaltene, jetzt aber spontan hervortretende Ausbruch des Unwillens über die systematische Unterdrückung der polnischen Sprache, der von der katholischen Kirche gebotenen Unterweisung der Religion in der Muttersprache und eine aus den Tiefen der Volkseele entstandene Bewegung sei. Daß sie berechtigt sei, beweise die Feststellung der Posener Strafkammer gelegentlich der beiden letzten Verurtheilungen, daß entgegen der ministeriellen Anordnung der beidseitigen deutschen Religionsunterricht in vielen Schulen auf den untersten Schulstufen eingeführt worden sei.

Stadtv. Drzewski: Was lehrt die Kinder lernen, das zu beurteilen bin ich in der Lage, sie können nicht deutsch und auch nicht polnisch, im Kampf der, der seine polnische Nationalität verlernt.

Bürgermeister Klinger erklärt nunmehr, daß auch der Magistrat der Ueberzeugung sei, daß es keinen erdärmtlicheren und widerwärtigeren Streik, als den Schulstreik gebe und daß dieser seitens des Magistrats auf das Allerentschiedenste verurteilt werde.

Oberbürgermeister Dr. Wilms schließt sich dieser Erklärung an. Wer die Urheber dieser Sache seien, sei bekannt. Charakteristisch sei in dieser Beziehung, daß, als in einigen kreisfreien Bezirken die Eltern nach dieser auffallenden Ursache befragt wurden, diese die Erklärung abgegeben haben: „Der Propst hat uns davon noch nichts gesagt.“

Stadtv. Drzewski kommt auf die rechtliche Seite zu sprechen und gelangt zu dem Schluß, daß die Regierung bei Einführung des polnischen Religionsunterrichts ihre gesetzlichen und Verwaltungsbefugnisse überschritten habe. Der Artikel 24 der Preuß. Verfassung, der noch zu Recht bestünde, gewährte den Religionsgesellschaften die Leitung des Religionsunterrichts.

Stadtv. Drzewski betont, daß das Verhalten der Eltern der streikenden Kinder im Einklang stehe mit den Vorschriften der katholischen Kirche, Regierung, Minister und die Krone werden von den Lehrern, um den Empfang der Diktandensurfrage zu realisieren, über die sich noch auf der Jagd nach diesen die Korruption stützenden Substanzgrößen befinden, falsch unterrichtet, dies erkläre die ungerichten Anordnungen.

In seinem Schlussworte betont Interpellant die durch seine Anfrage hervorgerufene maßlos halatistische Sache, bedauert auch, nach den vernommenen Erklärungen der beiden Bürgermeister das diesen gemachte Kompromitt.

Hiermit hat die Kulturkampf-Debatte ihr Ende erreicht.

Die Lage der Bureauangestellten in Breslau.

Unter „Bureauangestellte“, deren Lage wir im Nachstehenden besprechen wollen, sollen hier die bei Rechtsanwältinnen, Notaren, Gerichtsvollziehern, Berufsgenossenschaften, Versicherungsgesellschaften, Krankenkassen und ähnlichen Institutionen beschäftigten Personen verstanden sein. Diese Art der Bureauangestellten oder Schreiber unterstehen, so merkwürdig es auch klingen mag, keinen gesetzlichen Bestimmungen, wie etwa der gewerbliche Arbeiter oder Handlungsgehilfe. Genau so wie der landwirtschaftliche Arbeiter, die Dienstboten etc. sind sie der schrankenlosen Ausbeutung ihrer Arbeitgeber preisgegeben, weil über Lohnverhältnisse, Arbeitszeit, Kündigungsfrist, Lehrlingswesen und ähnliche Dinge nur die privaten Abmachungen Geltung haben, die zwischen dem Schreiber und seinem Chef getroffen worden sind. Und weil der letztere nun einmal die wirtschaftliche Macht hat, gut organisiert und das Angebot an Kräften sehr groß ist, der Bureauangestellte dagegen in der Regel unorganisiert ist, so muß sich der letztere alles widerstandslos gefallen lassen. Allerdings kommt hier noch ein nicht unwesentliches Moment hinzu. Ähnlich wie der Handlungsgehilfe dünkt sich der Schreiber hoch erhaben über dem gewerblichen Arbeiter in der Bluse. Er will etwas „Besseres“ sein, er „hofft“ einmal „Karriere“ zu machen, sei es durch Uebertritt in den Staatsdienst oder durch Avancierung zum Bureauvorsteher, Stenographen oder wer weiß sonst noch. Der Schreiber bedenkt

gern, daß dieses glückliche Los nur wenigen beschleht ist, die große Masse der Kollegen muß — bei dem starken Angebot an Kräften — in dem Sklavenjoch der ärglichsten Lohn- und langer Arbeitszeit verharren, bis sie, unbrauchbar geworden, auf das Straßengräber fliegen — brotlos, krank, im Elend dahinsiechend! Ohne Uebertriebung kann man sagen, daß in den Großstädten wie Berlin, Hamburg, Leipzig, Breslau etc., hunderte oder gar tausende kümmerlich dahinleben. Um die wachsende Not zu lindern, haben sich zwar eine Reihe von Fachverbänden gebildet, aber gerade weil sie eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Schreiber nur von bescheidenen Unterstützungsanstaltungen und in einer guten Portion Harmoniebusel erwarten, deshalb war und ist ihre ganze Tätigkeit zur Unfruchtbarkeit verdammt. Auf diesem rückständigen Standpunkt steht noch heute der sogenannte Leipziger Verband. Eine wirkliche Kampforganisation, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung steht, ist nur der Zentralverein der Bureauangestellten (Stz: Berlin. Vorsitzender: Gustav Bauer, Engelauer 15), der sich schon mancherlei Verdienste während seines fast 15-jährigen Bestehens erworben hat. Dieser Zentralverein bezweckt nicht nur die Veröffentlichung von Mittheilungen durch das halbmonatlich erscheinende Fachorgan „Der Bureauangestellte“, sondern er schuf auch Unterstützungsanstaltungen, ohne indes den Kampfcharakter zu verlieren. Ein hohes Verdienst gebührt ihm aber deshalb, weil er durch Petitionen an den Reichstag über die traurige Lage der Schreiber Aufklärung schuf und gesetzliche Maßnahmen verlangte. Eine der wichtigsten Forderungen ist: Regelung der Arbeitszeit, des Kündigungs- und Lehrlingswesens, sowie Gleichstellung der Bureauangestellten in rechtlicher Beziehung mit den gewerblichen Arbeitern. Der Reichstag hat sich auch wiederholt mit dieser zurückgebliebenen Arbeiterkategorie beschäftigt. Insbesondere hat Genosse Rechtsanwalt Speine-Berlin treffliche Worte für die Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Hebung der Arbeiter gefunden, aber seine Worte sind bisher verhallt. Zwar haben Geheimräthe im Reichstage die bekannten leeren Versprechungen abgegeben, Enqueteen zu veranstalten und ähnliche schöne Dinge mehr, aber dabei ist es geblieben.

Wir meinen, das dürfte eine ernste Mahnung sein an alle Beteiligten, sich endlich die Schlafmütze vom Kopfe zu reißen, egebenst des Spruches: Kopfen und Harren macht manchen zum Narren. Der Zentralverein der Bureauangestellten hat unermüdet nach dem Grunde gehandelt, in allererster Reihe auf seine eigene Kraft zu bauen und die Organisation auszubauen. Die Folge war, daß in einer ganzen Reihe von Orten (Berlin, Braunschweig, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a/M., Hamburg, Kassel, Königsberg, Leipzig, Posen, Wandsbek) Zweigvereine ins Leben traten, die sich mehr oder minder kräftig zu entwickeln beginnen.

Auch in Breslau sind Versuche gemacht, letzter vergeblich. Die Nothwendigkeit ist in Schlesien besonders groß. Der Schreiber dieses wußt hiervon ein Lied zu singen. Als die „Volkswacht“ vor einiger Zeit eine Statistik über die niedrigen Löhne der Unwirtschreiber in Königsberg veröffentlichte, meldete sich ein Breslauer Kollege, um den Wunsch auszusprechen, auch am Orte möchte einmal etwas geschehen. Als er aber aufgefordert wurde, mitzuarbeiten, lehnte er es mit sadenscheinigen Bemerkungen ab. Ein hiesiger Rechtsanwalts-Bureauvorsteher, der sogar der organisierten Arbeiterschaft nahe steht, zog es auf eine dahingehende Aufforderung ebenfalls vor, den Furchtsamen zu spielen, wenn er es nicht mit dem Wärtelchen „Ueberbürdung mit Arbeiten“ umhüllte.

Wir sehen also, nicht nur sieht es der Proletarier im Stehfragen, in einer hochwürdigen Weise über seine eigene Lage hinwegzusehen, sondern in ihm würgelt noch ein gu-

Bekannt gute Qualitäten. — Niedrigste Preise!

Leinen- und Baumwollstoffe
Bettwäsche
Perlige Betten
Haus- und Küchenwäsche
Taschenbücher
Tisch-Wäsche, Kaffee-,
Tee- und Abend-Decken
Klappspitzen-Prünk-
Gedecke und Läufer
Aufgezeichnete Artikel für
Handarbeiten.

Weihnachts- Verkauf.

Zu Geschenken geeignete Artikel für Familien-Angehörige, Ange-
stellte, Wohltätigkeitszwecke sind in allen Abteilungen und in
den zahlreichen Schaufenstern in grosser Auswahl ausgestellt.

Wäsche für Damen, Herren
und Kinder
Trikotagen, Strümpfe
Unterröcke
Reformbekleider
Schürzen
Bettdecken, Steppdecken
Schlafdecken, Kolsdecken
Gardinen, Portieren
Teppiche, Tischdecken
Felhvörlagen, Pelzteppiche.

Leinenhaus Bielschowsky

Breslau, Nikolaistrasse 76, Ecke der Herrenstrasse.

tes Stück Geld, die nach unserer festen Ueberzeugung vielfach unbegründet ist.

Nichts desto weniger werden wir uns die Mühe nicht verbieten lassen, weiter zu arbeiten. Ueber die wirtschaftliche Lage der Breslauer Bureauangestellten sind uns einige statistische Zahlen zur Verfügung gestellt worden, die im folgenden wiedergegeben seien. Danach sind in Breslau 390 Anwaltsangestellte unter 16 und 405 Angestellte über 16 Jahren vorhanden. Die Lehrlingsziffer steht also auch in Breslau in hoher Blüte.

Von den 98 Bureauvorstehern verdienen:

Table with 2 columns: Number of staff and monthly earnings. 9 über 165 M. monatlich, 68 100-165, 18 75-100, 6 50-75.

Von den 309 (männlichen und weiblichen über 16 Jahre alten Gehilfen) verdienen:

Table with 2 columns: Number of staff and monthly earnings. 97 100-165 M. monatlich, 35 75-100, 76 50-75, 136 25-50, 96 unter 50.

Die weiblichen Angestellten beziehen folgende Gehälter:

Table with 2 columns: Number of staff and monthly earnings. 8 100-165 M. monatlich, 7 75-100, 25 50-75, 84 25-50, 10 unter 25.

Die Größenverhältnisse der Betriebe sind die folgenden:

Table with 2 columns: Number of staff and number of workers. 55 Bureau mit weniger als 4 Angestellten, 41 über 4-6, 27 über 6.

Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Hoffentlich nach die Zeit recht bald, wo wir von der Gründung eines Zweigvereins der Bureauangestellten Mitteilung machen können.

Aus Schlesien und Posen.

—d. Krieg, 22. November. Der Stand des Saatkobolks ist immer noch unverändert. Die Saatkobolksarbeit ist immer heftiger Widerstand, doch alle bis jetzt verrichtete Arbeit seitens der Arbeiter wird nicht fruchtlos sein, wenn es auch noch einige Zeit und Aufopferung kosten wird. Vor allem ist es Aufgabe der Arbeiter, dafür zu agitieren, daß der Besuch von den bedrückten Pöbeln ferngehalten wird. Der Besuch am letzten Sonntag war ein mäßiger. Durch unsere Kontrolle konnten wir als höchste Feindeszahl in den Zellen feststellen: Kaiserballe: 70 Personen, 15 Soldaten, 10 Zivilisten und Mädchen; Weinberg: 200 Personen, 60 Soldaten, 40 Zivilisten, der Rest Mädchen; Krug: 150 Personen, 100 Soldaten, 50 Zivilisten, 20 Mädchen; Goldener Winter: 60 Personen, 30 Soldaten, 10 Zivilisten, 20 Mädchen; Wintergarten: 20 Personen, meist Soldaten, die sich nicht lange aufhielten.

— Unserer Fabrik ist nunmehr fertiggestellt; er gewährt einen freundlichen Anblick als jeder. Besonders die Vorbau ist erweitert worden. Die Sperre befindet sich in der Mitte, jedoch die Reisenden, die nicht in die Wartehalle wollen, in der Vorbau warten können, zu welchem Zwecke Bänke angebracht sind, auch wird die Halle erwärmt. Rechts vom Eingang befinden sich die Billettkontrollen sowie die Annahme von Passagieren und von Handgepäck. Links im Pfeiler für diejenigen, welche keine Fahrkarte haben. Unter der Sperre liegen links die Wartehalle, rechts dagegen führt eine Treppe zum Tunnel für die Säge nach Opatowitz-Landberg und Neisse. Die Abfahrt nach Breslau geschieht wie bisher vom ersten Gleis. Diese Verbesserung ist für Breslau schon eine große Bedingung gewesen, so daß nunmehr der Verkehr schneller vor sich gehen kann.

— Eine Kette hat sich aber noch zu bemerken, und zwar die Einrichtung der Halle vor der Sperre. Wir meinen, daß sich hier zwei bis drei Bänke gut anbringen ließen, um so auch denjenigen, welche zeitig zur Bahn kommen und nach keine Fahrkarte erhalten, Sitzgelegenheit zu geben. Hoffentlich wird die Eisenbahnverwaltung diesen Wunsch einer näheren Prüfung unterziehen.

— Die Wahlen der Mitglieder zum Gewerbegericht finden am Montag, den 10. Dezember 1906, statt, und zwar im ehemaligen Deputations-Sitzungszimmer (links in der Durchfahrt des Rathhauses). Vormittags von 12 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 5 bis 8 Uhr. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Berechtig ist dieser Wahl das gesamte Arbeiter, die das 25. Lebensjahr vollendet und im Besitze des Gewerbebesitzes beschäftigt sind, oder, falls sie außerhalb des Bezirks in Arbeit stehen, wohnen. Die Wähler haben sich innerhalb zweier Wochen (8. Dezember), nachdem der Wahllokal öffentlich bekannt ist, unter Nachweisung ihrer Wahlberechtigung zur Eintragung in die im Sekretariat des Rathhauses befindliche Liste mündlich oder schriftlich anzumelden. Der die rechtzeitige Anmeldung unterläßt, darf nicht wählen. Zum Nachweise der Berechtigung für die Arbeiter mit ein Zeugnis ihrer Arbeitgeber oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Brieg wohnt oder beschäftigt ist. Normale zu diesen Zeugnissen werden vom Magistrat verfertigt. Alle Arbeiter, die zu dieser Wahl berechtigt sind, dürfen daher auf keinen Fall versäumen, ihre Anmeldung in der Liste zu bewirken. Der 3. Dezember ist der letzte Tag; über es verflucht, darf nicht wählen. Es ist durchaus notwendig, daß sich alle organisierten Arbeiter an dieser Wahl beteiligen und für ihre Kandidaten stimmen.

— Girsberg, 22. November. An den Seiten aus dem Riesengebirge. Uns wird geschrieben: Dieses Blatt stellt den besonderen Sport, die Arbeiter-Konsumvereine als sozialdemokratisch zu bezeichnen, in welchen bekannte Sozialdemokraten an der Leitung sind und diesen nun bei jeder Gelegenheit einen Gleichschritt zu verlegen, um sie bei dem laienhaften Publikum zu diskreditieren und sich bei den Krämlern lieb zu machen. So nämlich. Der sozialdemokratische Konsumverein Cottbus soll den Lohn seiner Lagerhalterinnen von 75 auf 60 Mark pro Monat herabgesetzt haben. Dieser Vete! Schon dich in Deinen nächsten Schritte um. In Kaufungen (Rathhaus Girsberg-Schönau) existiert ein Konsumverein mit dem schönen Namen 'Solidarität'. Zu dessen Statut ist hinzugefügt, daß Parteimitglieder und Ausschüßrats-Mitglieder nur Personen beitreten dürfen, welche dem Girsberg-Schönauer Konsumverein angehören. Also ein ganz freimüthiger Konsumverein. Dieser Verein zahlte seiner Lagerhalterinnen 75 Mark pro Monat. Arbeitszeit ohne Hilfe von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis 7 Uhr bis erlaubten Stunden. In Cottbus aber bei jeder Sa-

gerhalten eine weibliche Hilfsperson. Arbeitszeit von 8 bis 8 Uhr, bei 1/2 Stunde Mittag und in der Mitte der Woche einen halben freien Tag. Erst vor der letzten Tür stehen.

Mittelfeste bei (Wach, 22. November. Von der 15. Ziehung der Klasse 215. Königl. Preuss. Lotterie. Zur Villa Nova" eine öffentliche Zeichnung der Verlosung stattfinden. Als der Vorsitzende die Versammlung eröffnete, nahm der Wachmeister das Wort und forderte alle anwesenden Oesterreicher auf, sofort das Lot zu verlassen, widrigenfalls er die Versammlung auflösen werde. Natürlich geschah das Verlangte nicht und nun machte der Ueberwachte von seiner Drohung Gebrauch. Auf die Frage, auf

15. Ziehung 5. Klasse 215. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 20. November 1906, vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery results for Class 215, 5th Class. Columns include prize amounts and winning numbers. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

15. Ziehung 5. Klasse 215. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. November 1906, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery results for Class 215, 5th Class. Columns include prize amounts and winning numbers. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Grund welcher gesetzlichen Bestimmungen er die Versammlung auflösen habe, erklärte der Wachmeister, daß der Wachmeister sich in beschweren könne. Selbstverständlich wird das auch geschehen. We aber auch die Entscheidung anfallen möge, dieses ist und bleibt doch feststehend, daß die preussische Polizei, die doch auch den Treubruch (außer inbines Verhältnis zu Oesterreich) offiziell festern muß, österreichische Staatsangehörige ausweist, nur weil sie an einer Gewerkschaftsversammlung teilnehmen. Freilich, wenn es sich um patriotischen Mitbündnis gehandelt hätte, wäre die Polizei wohl nachsichtiger gewesen. Die Versammlungsaufsicht charakterisiert sich als ein treffliches Werk aus dem Kaiserthum - weiter nicht.

Table of lottery results for Class 215, 5th Class. Columns include prize amounts and winning numbers. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

15. Ziehung 5. Klasse 215. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. November 1906, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery results for Class 215, 5th Class. Columns include prize amounts and winning numbers. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Advertisement for 'Gute, billige Suppen' (Good, cheap soups) featuring the MAGGI'S brand. Text includes 'bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser' and 'Besser als alle anderen!' with a logo of a cross in a square.

K. & F.

5332
Lieferung für 27 Pfg.

eine 2 Pfd.-Dose
junge Schnittbohnen
Krafczyk & Friebe.
Stadt-Theater.

Sonnabend
Gastspiel Eva von der Osten:
"Das O. Bächen des O. emiten."
Sonntag nachmittag: Keine Vorstellung.
Abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Eva von der Osten:
"Mignon"
Montag, Anfang 7 Uhr
"Samler".

Robe-Theater.
Sonnabend
zum 1. Male:
"Charlotte von Hohen".
Sonntag nachmittag: Keine Vorstellung
Abends 7 1/2 Uhr, zum 2. Male:
"Charlotte von Hohen".
Montag:
"Die Rädermaus".

Thalia-Theater.
Sonntag abend 7 1/2 Uhr:
"Sorberebaum und Wittelstab."
Billetverkauf Sonntag von
11-2 Uhr im Thalia-Theater.

Breslauer Schauspielhaus
heute Sonnabend, den 24. November,
zum 2. Male:
"Der Hausfreund".
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Sonntag, den 25. November:
"Konzert"
unter Mitwirkung des
Breslauer Sings Vereins
Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag, den 26. November, zum 9. Male:
"1001 Nacht".
"Ausverkauft".

Pomona
Vegetarisches Speisehaus I. Rang
Albrechts-Strasse 44, 1. Etage
Anerkannt vorzügliche Küche!

Victoria-Theater
(Stimmenauer Garten).
Liliput-Zirkus
sowie das
brillante
November-Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Restaurant zur Bauernschänke
Neue Gasse 2
an der Liebigshöhe.
Täglich:
Künstler-Konzert.
Bedienung: Mindererinnen in
Original-Kostümen.
Jeden Sonnabend:
Eisbeine.
Inh.: A. Feuerer.

Königlich rumänischer
Zirkus
Cosar Sidoll
Im Zirkus-Busch-Gebäude.
Täglich:
Gr. Gala-Vorstellung
mit reichhaltigen, wechselndem
Elite-Programm.
Näheres an den Anschlagzettel.
Billetverkauf: Von 9 Uhr
morgens bis 8 Uhr abends im Zigarren-
geschäft von Gustav Ad. Schleh,
Schweidnitzerstr., Ecke Zwingerplatz,
und an der Bierkaffe von 11 Uhr
morgens ununterbrochen.

K. & F.
Lieferung von 80 Pfg. an
1 Pfd. guten Röstkaffee
von 90 Pfg. an
1 Pfd. russischen Tee.
Krafczyk & Friebe.

Liebhof's Etabl.
Telephon 1646.
Das phänomenale
November-Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Zeltgarten.
Dir.: H. Kralnalk.
Heute Sonntag:
Grosse Ringkampf-Konkurrenz
4 hochinteressante
Ringkämpfe
Dazu die großartigen
Spezialitäten.
u. a.:
Der sensationserregende
Affe Jean.

Feenreich
(Zeltgarten-Tunnel).
Neue Kapelle.
Entree frei!

Scala
Nr. 27, Nikolaistraße Nr. 27.
(Eotensontag)
Sonntag, den 25. November:
"Einmalige große"
Künstler-Spezialitäten-
Vorstellung
12 Attraktionen.
Unter Anderem: 5340
Magyar Pall
— bester Hunderente. —
Mr. Alexandro
Pumpenmal-Alt.
Geschw. Ferrands
Jongleur-art.
Sternos
Eine Scene a. d. Davon-Lemnis-Platz.
Der beliebte
Josef Martens.
Eise Veroni
Vortragskünstlerin.
Geschw. Francis
senj. Sportart.
Little Emilie
Selenfantastin.
u. s. w.
Entreeplatz 30 Pfg.
Anfang des Konzerts 6 Uhr,
der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Vorderverkauf im Theaterbureau
vormittags.

Breslauer Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17.
Sonntag, den 2. Dezember 1906, nachm. 3 1/2 Uhr:

XII. Grosse Volks-Konzert
40 Mann unter Leitung des Dirigenten Herrn P. Rüster.
arrangiert vom
Sozialdemokratischen Verein.
Program:
I. Teil.
1. Einzug der Gäste auf der Wartburg a. d. Op. "Tannhäuser" R. Wagner, geb. 22. Mai 1813
gest. 13. Febr. 1883.
2. Ouverture zur Oper "Fra Diavolo" D. Auber, geb. 29. Januar 1782
gest. 11. Mai 1871.
3. Konzert für Violoncello (Herr Karl Hossberger) C. Saint-Saëns, geb. 9. Okt. 1835.
II. Teil.
4. Danse macabre (Der Totentanz) C. Saint-Saëns, geb. 9. Okt. 1835.
Mitternacht naht, der kalte Wind bläst ächzend und stöhnend durch die Linden, da ertönt vom Kirchhofurme die zwölfte Stunde. Plötzlich erscheint der Tod und spielt auf seiner Violine den Totentanz. Die Gräber tun sich auf und die weissen Gerippe in ihren Leichentüchern gehüllt entsteigen dem Grabe und schliessen sich hüpfend mit den Gebeinen klappernd dem Reigen an.
Doch horch! Der Hahn lässt seinen Ruf erschallen, Mitternacht ist vorüber, der Morgen beginnt zu grauen, eiligst flüchtet alles zu den Gräbern, dieselben schliessen sich und rings-
umher ist tiefe Stille.
5. "Scènes napolitaines", Suite J. Massenet, geb. 12. Mai 1842.
a) La Danse. b) La Precession et l'Improvisation de la fête.
III. Teil.
6. Fantasie a. d. Op. "Cavalleria rusticana" P. Mascagni, geb. 7. Dezbr. 1861.
7. a) Herzwunden E. Grieg, geb. 15. Juni 1843.
b) Intermezzo (Pizzicato) aus Sylvia L. Delibes, geb. 21. Febr. 1836
gest. 16. Januar 1901.
8. Grosse Polonaise in B-dur Ed. Lassen, geb. 13. April 1833.
Während des Konzerts Kinderunterhaltung im Zimmer 2.
Entrees 30 Pfg.

Palmengarten.
Dir. H. Kralnalk.
2 ganz neue Kapellen
Damen-Compter-Corps
"Sport"
Italienische Kapelle
"Carmen".
! Entree frei!
Sonntag: Entree 10 Pfg.

Konzerthaus Flora.
Dir. H. Kralnalk.
Fortsetzung des
Oktoberfest
à la München.
Neue Kapelle
Amerikan. Damen-Orchester
Lady Baumann.
Entree frei!
Sonntag: Entree 10 Pfg.

Nur noch kurze Zeit.
Koloßal-Rundgemälde
am Friebeberg. 4944
Gustav Adolfs Tod
in der Schlacht bei Lützen 1632.
Grösste Schendwürdigkeit Schiefens.
Heute: Eintritt 30 Pfg.

J. Kaluza,
Schuhmacherstr., Strichstr. 17
empfehlst sehr großes
Lager von
Schuh-
Waren
für Herren, Damen
und Kinder. Ganz
besonders aufmerksam mache ich
alle meine Freunde und Bekannte
auf solchen aus der Arbeit bekom-
mene **gewaltige, lange Stiefel**
für Arbeiter. Ansicht gestattet.
Alles Handarbeit.
Preise sehr, aber ansehnlich billig.

Neu! Neu! Neu!
Nur Nikolaistr. 18/19
Puppen-Spezialhaus
und 5800
Christbaumschmuck
in grösster Auswahl.
Eigene Niederlage
aus der Puppenindustrie-Stadt Sonneberg
besteht billiger, als bei jeder Konkurrenz.
Kommen - Sehen - Staunen.
Jedermann überzeuge sich selbst.
Kein Kaufzwang.
Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Gewerkschaftshaus.
Sonntag, den 25. November 1906:
Soirée
des
G.-V. „Bildungskranz“ (gem. Chor)
Sängerchor der Freien Religionsgemeinde.
Anfang 6 Uhr. — Einlass 4 Uhr.
Programme hierzu sind bei den Mitgliedern und im Gewerkschaftshaus
zu haben. 5330

Fr. Nurr's Etablissement, Gräbschen.
Sonntag, den 25. November (Eotensontag):
Grosses Frei-Konzert.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Franz Nurr.** 5315
Jeden Montag Eisbeine.

Nur bis 24. Dezember
gewähren wir, wie alljährlich, als
Weihnachts-Präsent
auf unsere billigen, streng festen Preise
4 0/0 Rabatt!
der an der Kasse bar ausgezahlt wird.
Bekleidungshaus für Herren u. Knaben
Zur Centrale
Schmiedebücke 15/16, Ecke Kupferschmiedestr. 5345

Bekanntmachung
der Dreikantenkasse der Zimmergesellen zu Breslau.
Montag, den 3. Dezember 1906, finden die Wahlen
der Vertreter zu oben genannter Kasse statt und zwar: Für die
Arbeitgeber: Nachmittags 4 1/2 Uhr in Paschke's Restaurant,
Zaschenstrasse 21. — Für die Arbeitnehmer: Abends 6 Uhr im
"Gewerkschaftshaus", Margaretenstrasse 17.
Zu wählen sind: 45 Vertreter und 45 Ersatz-Vertreter der
Arbeitgeber. — 90 Vertreter und 90 Ersatz-Vertreter der Arbeit-
nehmer. Wahlberechtigt und wählbar ist jeder Arbeitgeber,
welcher Beiträge zu obiger Kasse leistet und jedes Rassenmitglied,
welches großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist.
Frankenbuch legitimiert. 5844
Der Vorstand.
A. Kessel, Vorsitzender. A. Adam, Schriftführer.

Neu! Trinkt Neu!
Braun's alkoholfreie
Punsch-Brause
Ges. Muster-Schug Nr. 517 4970
schmeckt vorzüglich und ist zu denselben Preise wie jede
andere Brause zu haben.
A. J. Fabrikant **A. Braun, Sonnenstr. 36.** 69.

Strümpfe
sehr
billig
Albert Fuchs
Schweidnitzerstr. 49.
Stoßen Sie sich nicht
an die große Reklamirung, sehr bill. Preise.
Anzüge, Felle, nur 10 Mt.
Nach Maß elegant, modern, bester Stoff
18 Mt. 5029
Anzugfabrik Wallstr. 17, I.

Fulde Bockbier
empfiehlt in
altbekannt guter Qualität
BRAUEREI M. FULDE
SACRAU-BRESLAU.
Niederl.: 4896
Michaellstr. 26. Tel. 807.
Verkauft in Gobind u. Fischen
frei Haus. Bahnverwand.

K. & F.
Lieferung für 13 Pfg.
1 Pfd. vorzügliches
Weizenmehl 00
Krafczyk & Friebe.

Hemden, Blusen, Monteur-
Jacken, Unter-
Oberhosen, Taschen-
hemden, Handschuhe,
Socken, Strümpfe,
Unterhosen, Krawatten, Kragen,
Stulpen, Chemisettes, Hosen-
träger gewalkte und gestricke
Herren- und Knaben-Jacken,
Winter-Sweaters für Herren-
und Knaben, Regenschirme,
Spazierstöcke
alles zu jetzigem billigen Preise.
Bernard Dollinger.
I. Geschäft: Albrechtstr. 38,
Ecke Schulzenwiese.
II. Geschäft: Herzogstr. 30,
größerer Wohlweiserstr.
Bitte auf Firma und Haus-
nummer zu achten.
Spezialität: Damen- und
Herrenschmiedartikel,
sowie Strick- u. Wollewaren.

Kakao
garantiert rein,
gute und vorzügliche Qualitäten,
Pfund 25 Pfg.
80
85
40
50
60
Hauptgeschäft
B. Pohl, Neumarkt 16.
Fabrik und Spezialgeschäft
f. Schokoladen, Kakao u. Zucker.
4496 Warten.

Reell.
Goldene Damen-Uhren Mk. 15 bis 200.
Wecker
Reparaturen
sauber, billig.
Arnhold Rosenthal
Schweizer Uhren-Fabrikant
BRESLAU
Königsplatz 10
REPARATUREN
sauber, billig.

Hitze
Schmiedebücke 63,
Albrechtsstrasse 4,
Friedrich-Wilhelmstr. 36
Ecke Dessauerstrasse
offeriert **2,80**
für
Güte in all. Formen u. Farben,
unübertroffen in Qualität.
Chapeau-Claques
tabellös für **6,00**

Bazar
für
Herren-Artikel
Friedr.-Wilhelmstr. 32
empfiehlt [4889]
sein grosses Lager in
Wäsche, Krawatten, Hüten
Schirmen, Stöcken, Trikotagen
Arbeiter-Kemden u.-Blusen.

K. & F.
Verkaufsstellen sind:
Kurzgasse 38/39
Friedrichsgrasse 59
Friedrich-Wilhelmstrasse 63
Albionstrasse 48
Kurzgasse 69 5332
Klosterstrasse 123
Eingr.-Verkauf: Reuschestr. 51
Krafczyk & Friebe.

vert.: Fritz Schillinger, Breslau, Jahnsstr. 16.

Deutschlands
ELITE-MARKE
Delikatess-
MARGARINE 189
ohra

Ein Schuhmacherselbst
kann bald eintreten bei
Lengsfeld, Altwasser, 3. Weg. 40b.
G. Winter-Heberg, billig zu verkaufen.
5342) Karnitzerstr. 18, II., rechts bei G.
Wegen Rörker werden
billig zu verkaufen 2 Schw. Winter, 1 Schw.
Herbstpaletot, 1 Schw. Jagdtanzg. Mädel-
figur, Westmeyerstr. 18, vorn, III. Stock.
5318
Große Singer-Nähmaschine, fast
neu, Photographischer Apparat, in
jede Bild. j. Zeit, Weichenburgerstr. 8, I., l.
Hienfong-Essenz extra stark,
1. Klasse-
verfälscht
(gar. u. Keingest. ber. wert. 1 D. 2,50 D.
norm. 30 Pf. 6 D. tollentfrei übertragbar.
Labor. E. Walther, Halle a. S.,
Kaiserstr. 2. 44

Die Katze im Sack

kaufen Sie nicht, wenn Sie Ihren Bedarf
in hochmodernen
**Herren- und Knaben-
Garderoben**
bei mir decken. 5387
Versuchen Sie —
Nur erstklassige Confection.
Jeder Versuch führt zu dauernder
Kundschaft!
Preise billig, aber streng fest!
Confectionshaus
„zum Arbeiterfreund“
J. Israel
Friedrich-Wilhelmstrasse 34, Ecke Dessauerstr.
Telephon 7705.



Unser illustrierter Weihnachts-Versand-Katalog mit
Kalender für 1907 ist erschienen und wird auf Verlangen
kostenfrei zugesandt. Der Inhalt ist übersichtlich geordnet und
gibt erschöpfende Auskunft über alle Artikel der Lebensmittel-
branche.
Breslauer Kaffee-Rösterei
Otto Stiebler, Breslau I. e.
Zentrale: Zwingerplatz 5, 5396
Import- und Versandhaus großen Stils.

Großes Lager
von
Ihren, Gold-,
Silber- und
optischen
Waren.
Reparaturen
jeder Art.
Eugen Kloppsch, Uhrmacher
Schreinerstraße 27 (4348
vis-à-vis der Salvator-Kirche.



Bis Weihnachten!
Große Preisermäßigung
auf Uhren und Goldwaren.
Elegante Uhren von 5,00 RM. an
Silberne Uhren u. Damen-Uhren von 5,50 RM. an
Goldene Damen-Uhren von 11,50 RM. an
Goldene Herren-Uhren von 24,00 RM. an
Regulatoren von 5,75 RM. an
Wörter und Wanduhren von 1,75 RM. an
Uhrenringe mit Edelsteinen
von 2 RM. an
Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe, etc.
in vielfacher Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
unter mehrjähriger Garantie.
Eigene Spezialwerkstatt für Reparaturen.
Diese Wertverminderungen sind
Brettschloß gratis und franco.
Albert Möwius, Uhrmacher,
Uhren- und Goldwaren-Kaufhaus 5351
Kupferstraße 56, Ecke Schmiedestraße 56, in den zwei elektrischen
Eisenbahnhöfen.



Wasserheilanstalt
Breslau, Gartenstr. 49 (neben Liebich's Etablissement).
Elektr. Licht- u. Wasserbäder, Weichseilstrombäder,
Dampf-, Heißluft-, Sand-, Soolbäder, Massage etc.
Kohlensäurebäder.
Verabfolgung der Bäder etc. auch ohne ärztliche Behandlung.
Für Krankenkassen ermäßigte Preise. 3279
Geöffn. 7 U.V. bis 8 U.N. **Dr. G. Marouse**
Telephon 2072.
Prospekte frei. Spezialarzt für Wasserheilverfahren etc.

Der Ausstoß von
**„Pfeifferhof-
Bock“** 5317
hat begonnen.
Versand in Flaschen
und Gebinden.
Brauerei Pfeifferhof
Carl Scholtz
Matthiasstrasse No. 204/208.

Breslauer Consum-Verein
Vielfachen Wünschen unserer Vereins-
Mitglieder entgegenkommend, bleiben
unsere
Seefischverkaufsstellen
versuchsweise am
Sonnabend, den 24. d. M., auch nachmittags
von 2^{1/2} bis 8 Uhr, geöffnet.
5341 **Die Direktion.**

**Patzen-
hofer
Bier.** 4810
Patzenhofer Marinebräu
vollmundig, sehr bekömmlich
Patzenhofer Crystall
hochlicht, von feinstem Wohlgeschmack.
25 Flaschen Mk. 3.—
10 Literkrüge Mk. 3.25
— Versand frei Haus. —
— Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —
Generalvertrieb für Breslau und Schlesien:
Breslauer Bier-Verlag
Margaretenstrasse No. 17.
Telephon 2225.



Kredit!
Max Biermann,
Breslau, Ring 51, l.,
neben der Oberpost.
Filiale: Waldenburg
i. Schl.
Kauf nach
auf-
trag.
5310
Auszahlung: Nebenfache
Abzahlung nach Wunsch.
Möbel einzelne Stücke —
ganze Einrichtungen
Anzüge, Ueberzieher
Betten, Kinderwagen,
Teppiche, Gardinen.



Zu Weihnachten!
Bilderbücher
und
Jugendchriften
in jeder Preislage und für jedes Alter passend
empfiehlt die
Buchhandlung der „Volkswacht“
Breslau, Neue Graupenstr. 5/6.

Neu erschienen:
**„Die Doktorsfamilie
im hohen Norden“**
eine Schilderung der Sitten und Gebräuche
sowie das Leben in den nördlichen Gebieten.
Preis 2 Mark. 53
Zu Weihnachts-Geschenken geeignet.
Zu haben in der Buchhandlung „Volkswacht“, Breslau,
Neue Graupenstrasse 5/6.

„In freien Stunden“.
Illustrierte Roman-Bibliothek, jeft 10 Pfennige
Durch die Expedition und Koiposteur zu beziehen.

Arbeiter! Parteigenossen!
deckt Euren Bedarf an Büchern zu
Weihnachtsgeschenken
in der
Buchhandlung der **Volkswacht, Breslau, Neue Graupenstr. 5/6, Hof 1.**